

Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

missionsbrief

Nummer 49 | Sept./Okt. 2018 | www.missionsbrief.de

www.gotterfahren.info | Erfülltes Leben in einer persönlichen Beziehung zu Gott



Alle Artikel als mp3-Dateien
auf www.missionsbrief.de

INHALT

- | | | | |
|----|---------------------------------|----|------------------------------|
| 4 | Wachstum durch Gebet | 12 | Alle Dinge zum Besten |
| 6 | „Zeig mir, wo ich suchen soll!“ | 13 | Siebenmalige Gebetsumrundung |
| 7 | Göttlicher Blitz | 14 | Mit Gott erlebt |
| 8 | Wer bekommt das Buch? | 16 | Schritte zur Erweckung |
| 9 | Geldwunder in Portugal | 18 | TGM-Reise nach Curaçao |
| 10 | Von Gott gesandt | 20 | Missionsprojekte |
| | | 22 | KinderBibel.TV |

IMPRESSUM

missionsbrief Nr. 49, Sept./Okt. 2018

Herausgeber u. Redaktionsleiter

Helmut Haubeil, Prediger i. R.
Rosenheimer Str. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712
E-Mail NEU: helmut@haubeil.net
Mitglied von ASI-Deutschland

Klaus Reinprecht

Redaktion: Sebastian Naumann

Layout: Peter Krumpfschmid

Webmaster: Frank Bögelsack

Herstellung und Versand: Konrad Print & Medien, Rudersberg/Württ.

Bildnachweis

S.1: iStock; S.3: freeimages/mzacha,
S.8, 11: freepik; S.12: unsplash/camille-
minouflet; S.15: unsplash/duy-pham;
S.17: unsplash/sunyu; S.21: unsplash/allen-taylor

Herausgegeben für den „Förderkreis
Usbekistan und Indien“ der Advent-Gemeinde
Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden,
den „Förderkreis Rumänien Mission“ und die
Initiativgruppe „Gebet für Mission“.

Ziel: Information und Motivation für die
Bereiche: Gemeindegründung, Heimat- und
Weltmission, Erweckung und geistliches Leben.

Erscheinen: 2 x jährlich: März/April und
September/Oktober
Infostand dieser Ausgabe: August 2018

Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar - 40 Cent bzw. 60 Rappen bei
Versand von mindestens 10 Stück. Die Abgabe
erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

Verteilung: Den Missionsbrief entweder für
alle Schriftenfächer einer Gemeinde beziehen
oder an die Ausschussmitglieder und die
missionsorientierten Geschwister verteilen.

Probe-Exemplare stehen zur Verfügung

Bestellungen bei H. Haubeil, möglichst als
5er, 10er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Alle Angaben ohne Gewähr!

Konto für den Missionsbrief

Freikirche der S.T. Adventisten
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS
Zweck: Missionsbrief

Bitte keinen Zehnten senden.

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung
des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT

BUCHEMPFEHLUNG

„In Jesus bleiben“

Die Broschüre Nummer 2 aus der Reihe „Schritte zur persönlichen Erweckung“ hat den Titel „In Jesus bleiben“. Jesus fordert seine Jünger (und auch uns) auf: „Bleibt in mir und ich in euch“. In Lukas 11,9-13 wiederholt er zehnmal, dass Nachfolger Jesu um den Heiligen Geist bitten sollen. In Johannes 15,1-11 ermutigt er erneut, in ihm zu bleiben. Leben mit dem Heiligen Geist führt zu einem erfüllten, fruchtbaren und siegreichen Dasein. Die Thematik von Heft 2 ist eine Fortsetzung der Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“.

Kapitelüberschriften

• Lehren Jesu über den Hlg. Geist

Kennst du die eindrücklichste Botschaft Jesu?

Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

Wie geht unsere Charakterveränderung vor sich?

• Hingabe an Jesus

Was bedeutet Hingabe? Willenlos oder Rückgrat?

Was kann uns hindern? Welchen Segen bringt dies?

Genügt es, wenn wir uns einmal hingegen haben?

• Jesus in dir

Unter welchen Voraussetzungen lebt Jesus in mir?

Was bewirkt Christus-in-mir für mein Leben?

Der Gipfel alles Erreichbaren: Erfüllt mit aller Gottesfülle

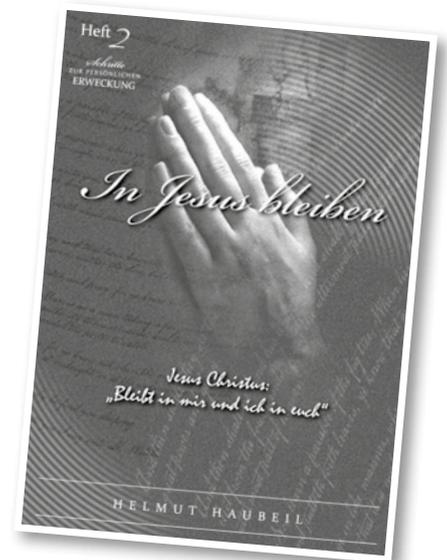
• Gehorsam durch Jesus

Freudiger und kraftvoller Gehorsam – Wie?

Welche Merkmale hat Glaubensgehorsam?

Göttlich-menschliche Zusammenarbeit – Wer tut was?

Viele Gemeinden beziehen von dieser Broschüre 50 Exemplare zu je € 1.50 und verteilen sie kostenlos an die Geschwister. Dabei bitten sie um einen Beitrag, der im Rahmen der Gaben geleistet wird.



Schritte zur persönlichen Erweckung

Heft 2: In Jesus bleiben

von Helmut Haubeil
Etwa 100 Seiten
Preis: € 3.80 + Versandkosten
ab 10 Stück € 2.-, ab 50 Stück € 1.50

Bestellung

TOP LIFE - WEGWEISER VERLAG

Shop: www.toplife-center.com
E-Mail: info@wegweiser-verlag.at
Tel.: 0043 - (0)1-2294000

ADVENTISTBOOKCENTER

Shop: www.adventistbookcenter.at
E-Mail: info@adventistbookcenter.at
Tel.: 0043 - (0)676 9280012

STAShop / WERTVOLL LEBEN

Shop: www.wertvollleben.com
E-Mail: info@wertvollleben.com
Tel.: 0049 - (0)7183 - 309 98 47

ADVENT-VERLAG ZÜRICH

Shop: www.av-buchshop.ch
Tel. 00 41 (0)33 654 10 65, vormittags

missionsbrief in eigener Sache



Liebe Schwestern und Brüder, liebe Jugendliche!

Der Artikel auf Seite 4 beschreibt Joseph Kidder eindrucksvoll, wie er in der heutigen säkularisierten Gesellschaft ein erstaunliches Gemeindegewachstum erlebt hat.

Ein 20-jähriger Jugendlicher entschied sich ganz kurzfristig zum Besuch einer Missionsschule, ohne zu wissen, auf was er sich da wirklich einlässt. Seine lebensverändernde Erfahrung befindet sich auf Seite 6.

Davon, dass Gott die Nacht ohne Strom- und Energiekostenaufwand erleuchten kann, könnt ihr euch auf Seite 7 überzeugen.

Manchmal überraschen uns plötzlich anstehende Geldausgaben, die nie in das Jahresbudget eingeplant waren. Gott half auf erstaunliche Weise dem Sanatorium in Portugal. Seite 9

Geschwister umrundeten siebenmal im Gebet ein Grundstück samt See. Die dabei gemachte außergewöhnliche Erfahrung befindet sich auf Seite 12.

Gott geht einigen Menschen so besonders nach, so dass er sogar in die Flugpläne eingreift und den Leiter der olympischen Spiele einen Tag später reisen lässt. Seite 13

Macht eine Missionsreise auf eine kleine Karibikinsel mit europäischem Standard und vielen STA-Gemeindegliedern überhaupt Sinn, wenn es doch zahlreiche bedürftige Drittwelt-Länder gibt? Mehr dazu auf Seite 18/19.

»Was du vorhast, wird dir nicht durch die Macht eines Heeres und nicht durch menschliche Kraft gelingen: Nein, mein Geist wird es bewirken! Das verspreche ich, der HERR, der allmächtige Gott.« Sach 4,6 Hfa

Lasst uns dieses Gotteswort bedenken, das uns einen starken Impuls geben kann für unser persönliches Leben, für die Ortsgemeinde und die weltweite Gemeinde. Wer den Weg zu diesem Leben kennenlernen will, dem empfehlen wir eingehend, die Bro-

schüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ (neu ab September) und „In Jesus bleiben“ zu lesen.

Wir können immer deutlicher durch die Prophezeiungen und die Zeichen der Zeit erkennen, dass wir wirklich in der Endzeit leben. Was ist in dieser Zeit das Wichtigste?

Das Entscheidende ist unsere persönliche Christusbeziehung durch ein Leben im Heiligen Geist. Daher ist es wichtig, dass wir für unsere Lieben, für unsere Gemeinde und die weltweite Adventgemeinde um einen Aufbruch durch Erweckung und Reformation beten.

25 Jahre Förderkreis Mission Bad Aibling

Dieses Jubiläum wird am Sabbat, 9. Februar 2019, in der Adventgemeinde Bad Aibling, Rosenheimer Str. 47, mit Gottesdienstbeginn um 9 Uhr sowie anschließendem Nachmittagsprogramm stattfinden. Wenn wir zurückblicken, können wir nur staunen, was der Herr aus unserem zaghaften Anfang gemacht hat. Der Förderkreis weist heute fünf Arbeitsbereiche auf, von denen durch Gottes Gnade zwei Bereiche weltweit tätig sind: Die Dienstleistung zum Aufbau von Laien-Missionsschulen durch LIGHT-Wildwood/USA und die Verbreitung von Erweckungsliteratur. Selbstverständlich werden wir für alle, die nicht kommen können, im Missionsbrief Nr. 50 (März/April 2019) einen eingehenden Bericht geben. Aber bereits jetzt wollen wir für alles unserem wunderbaren Gott danken sowie allen Helfern, Gebern und Mitbetern unseren Dank ausdrücken. Es war und ist ein Zusammenwirken Vieler unter der gnädigen Führung unseres Herrn.

Vom 9. bis 19. Januar 2019 finden wieder die zehn Tage des Gebets statt. Die dazugehörigen Hefte können ab Oktober beim TopLife-Wegweiser-Verlag bestellt werden. Inhalte sowie zahlreiche Anregungen befinden sich bereits auf www.tendaysofprayer.org

Bitte lies doch einmal das angefügte Gebet und überlege dir, ob du nicht mitbeten willst – vielleicht wöchentlich oder täglich. Wir freuen uns über jeden, der diese Anregung aufnimmt.

*Helmut Haubeil und das
Missionsbrief-Team*

Gebet um Erweckung und Reformation

„Vater im Himmel, wir bitten dich im Namen Jesu um eine Erweckung, für uns persönlich, für unsere Ortsgemeinden und für die weltweite Adventgemeinde.“

Bitte schenke zu diesem Zweck durch deinen Geist in das Herz eines jeden Siebenten-Tags Adventisten, eines jeden ehemaligen Adventisten und jedes Adventistenkindes, das sein Herz dir nicht zugewandt hat, ein Verlangen nach einem erfüllten Leben mit Gott, nach einem Leben mit Christus und dem Heiligen Geist. Bitte lenke du es, dass die entsprechende Botschaft durch die Medien in mehrfacher Weise in jedes adventistische Heim gelangt.

Besonders bitten wir dich für alle Leiter. Bitte hilf, dass sie die Botschaft der Erweckung in ihr Herz aufnehmen, damit sie in ihren Bereichen entsprechend dienen können. Wir bitten für alle Prediger, Missionare, Lehrer und Buchevangelisten, für die Gemeindeleitung, die Verantwortlichen der Abteilungen Jugend, Diakonie, Sabbatschule und Kindersabbatschule, für die Heimatmissionsleiter und alle Medienbeauftragten. Wir bitten für alle Leiter von Institutionen und Missionswerken.

Besonders bitten wir dich für die Mitarbeiter und Leiter der Vereinigungen – namentlich unsere eigenen – für die Verbände/Unionen, für die Divisionen und die Generalkonferenz. Danke für die Erhöhung. Amen“

Wachstum durch Gebet



Ich wurde im Irak aufgefordert, den Militärdienst anzutreten und im Krieg gegen Israel zu ziehen. Ich hatte jedoch bereits vor, auf das adventistische Middle East College in Beirut (Libanon) zu gehen. Doch da bereits Krieg zwischen den arabischen Ländern und Israel ausgebrochen war, durfte man an einer staatlich nicht anerkannten Hochschule nicht studieren. Die Gemeinde in Bagdad hatte seit etwa vierzig Jahren auf vielerlei Weise versucht, die irakischen Behörden dazu zu bewegen, das Middle East College anzuerkennen – doch es

„Ich wurde zu einem Mann des Gebets und mein Heim sowie meine Gemeinde zu einem Gebetshaus!“

klappte einfach nicht. ‚Wir haben alles ausprobiert‘, klagten die Geschwister, ‚das einzige, was wir noch tun können, ist darum zu beten – das haben wir bisher nie wirklich versucht.‘ So versammelten sich am Freitagabend

etwa fünfzig Personen im Keller der Gemeinde. Sie beteten, fasteten und lobten Gott das ganze Wochenende hindurch bis Sonntag. Niemand kann erklären, was danach passierte. Aber am darauffolgenden Dienstag derselben Woche bekamen wir als Gemeinde einen Brief vom Bildungsminister, dass das Middle East College nun staatlich anerkannt sei. Ist das nicht großartig? 40 Jahre menschlicher Bemühungen scheiterten, doch als wir darum beteten, ermöglichte es Gott! Ich denke, dass wir nicht einmal 40 Sekunden warten sollten, um für das zu beten, was uns am Herzen liegt!

So begann ich mein Studium am Middle East College. Doch kurz nach meiner Ankunft brach im Libanon der Bürgerkrieg aus. Da wir das Land verlassen mussten, kam ein Bekannter zu mir und fragte mich, ob ich immer noch Ingenieur werden wolle. Als ich zustimmte, empfahl er mir: ‚Dann geh doch auf das Walla Walla College‘. Bevor ich dorthin gehen konnte, betete meine Gemeinde 13 Monate lang für mein Anliegen und fastete einmal in der Woche. Nach dem Studium arbeitete ich drei Monate lang als Ingenieur und verspürte dann den Ruf, Prediger zu werden. Ich studierte Theologie, arbeitete zwanzig Jahre lang als Prediger und begann schließlich, an der Andrews-Universität zu unterrichten. Das mache ich nun seit 16 Jahren.

Seitdem bin ich nicht mehr in mein Heimatland zurückgekehrt. Es brach ja der Krieg zwischen dem Irak und den USA aus. Eine meiner Cousinen, die ebenfalls aus dem Irak ausgewandert war, flog vor etwa neun Jahren rüber und verbrachte dort drei Monate. Als sie zurückkam und wir uns trafen, berichtete sie mir: ‚Du wirst nicht glauben: deine Mutter geht jetzt in die Adventgemeinde. Sie lobt Gott jeden Tag für deine Treue damals und den Sabbat. Sie studiert jetzt die Bibel mit deinem Cousin und will Adventistin werden.‘ Meine Mutter wurde vor acht Jahren getauft und starb nur wenige Monate danach. Mein Vater und ich haben uns versöhnt, auch wenn er nie Adventist geworden ist.

Meine Erfahrungen im Irak halfen mir, mich mehr auf das Gebet zu verlassen. Ich lernte das Gebet in meinem Heimatland kennen, denn die Gemeinde im Irak betet wirklich sehr viel. Es ist dort in der Tat eine Überlebensfrage. Als ich in die Vereinigten Staaten kam, vergaß ich das irgendwie. Doch mit der Ermutigung meiner Frau wurde ich zu einem Mann des Gebets und mein Heim sowie meine Gemeinde zu einem Gebetshaus.

Ich selbst arbeitete zehn Jahre lang als Prediger und hatte das Ziel, dass meine Gemeinde wächst. Doch alles, was ich ausprobierte – Techniken, Stra-

tegien, Bücher, Seminare und vieles mehr – half nicht. Meine Gemeinde schrumpfte von 40 auf 30 Glieder. So beschlossen meine Frau und ich, zu beten und jeden Montag zu fasten. Das fiel mir am Anfang sehr schwer, aber ich gab nicht auf. Irgendwann erfüllte Gott mein Herz so sehr, dass er es veränderte. Ich spürte immer mehr seine Gegenwart, Macht und Gnade. Obwohl in der Gemeinde ein Jahr lang keine Veränderungen eintraten, erfüllte mich eine Hoffnung, die ich vorher noch nie besessen hatte. In dieser Zeit ging ich auf Gebetsspaziergänge. Meine Frau und ich führten intensive Gebetszeiten ein, wir fasteten, wir spazierten in der Nachbarschaft und brachten die Menschen vor Gott.

Als ich eines Tages vor meinen 30 Gemeindegliedern predigte, saßen noch vier weitere Personen im Saal: Ein junges Ehepaar mit zwei Töchtern. Unsere Gemeinde hatte nie Besucher. Ich erfuhr, dass der Mann einen Vorgesetzten hatte, der ehemaliger Adventist war und meinte: ‚Wenn Sie jemals in eine Kirche gehen, dann gehen Sie in die Adventgemeinde!‘ Als sie ein Bedürfnis nach einem tieferen geistlichen Leben verspürten, kamen sie also in meine Gemeinde, und ein paar Monate später durfte ich sie taufen.

Als ich diese neuen Geschwister bat, ihre Geschichte zu erzählen, begann ich irgendwie mit meiner eigenen Erfahrung. Ich erzählte, dass ich regelmäßig hier in die Gemeinde kam, um zu beten und dabei einschlief, aber dass Gott mich verändert hat und ich das Gebet lieben gelernt habe. Schließlich sagte ich: ‚In dieser Gemeinde gab es seit vier Jahren keine Taufe. Das zerriss mir fast das Herz, deshalb habe ich gebetet, dass Gott mir dieses Jahr eine Taufe schenkt.‘ Dann hielt ich inne: ‚Der Gott des Universums hörte das Gebet eines entmutigten Pastors und gab mir dieses Ehepaar.‘ Dann kam ein Bruder weinend nach vorne: ‚Ich habe fünf Kinder, die bereits erwachsen sind, aber nichts mehr von Gott wissen wollen. Wenn Gott deine Gebete beantwortet hat, weiß ich, dass er auch meine Gebete erhören wird. Ich will nicht aufhören zu beten, bis Gott mir meine fünf Kinder zurückgibt.‘ Dann wandte er sich an die Gemeinde: ‚Ich weiß, dass viele von euch Kinder haben, die dem Herrn nicht nachfolgen. Ich möchte, dass wir anfangen, zusammen für sie zu beten.‘

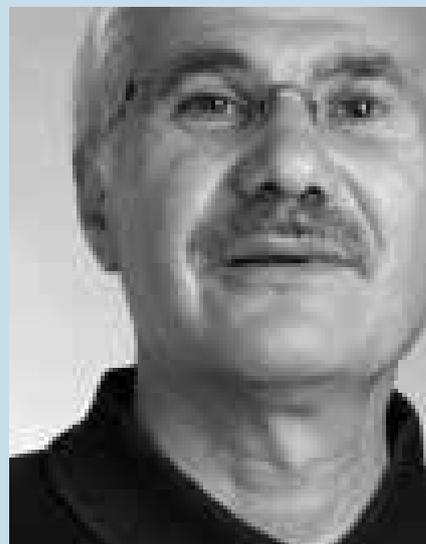
Er zitierte Matthäus 21,13: ‚Mein Haus soll ein Bethaus heißen.‘ Zehn Leute kamen nach vorne. Und es begann eine Gebetsbewegung. Nun beteten wir jeden Tag in der Woche, auch am Sabbat vor und während des Bibelgesprächs, während des Gottesdienstes und danach. Ein Geist der Harmonie, Liebe und Gnade erfüllte die Gemeinde, die zu einem schönen Ort wurde, zu dem Geschwister und Gäste auch heute noch gerne hingehen. Auf einmal kamen immer mehr Leute. Achteinhalf Jahre später war das Gemeindehaus proppevoll: 600 Leute beteten Gott an und wir gründeten eine neue Gemeinde.

Ich hatte eine andere Gemeinde mit nur neun Gliedern. Aufgrund von Streitigkeiten hatten viele diese Gemeinde verlassen. Ich versuchte alles, aber nichts funktionierte. Eines Tages rief ich einen Freund an und bat ihn um Rat. Er sagte: ‚Übergib diese Gemeinde dem Herrn. Sie gehört nicht dir, sondern Gott. Und bete genauso wie John Knox: Herr, gib mir Schottland oder ich sterbe.‘ Also fing ich an, für meine Gemeinde so zu beten, als ginge es um mein Leben.

Gleichzeitig begann die jüngste Schwester der Gemeinde, die 81 Jahre alt war, für ihre 25-jährige Nachbarin zu beten, die in der gesamten Stadt aufgrund ihres ausschweifenden Lebens bekannt war. Die 81-jährige Schwester bekam durch die Gebete eine immer größere Liebe zu ihrer Nachbarin, die sie früher verurteilt hatte. Als ich eine Evangelisation durchführte, kam sie am Freitagabend mit in die Gemeinde. Da zu den Vorträgen nur die neun Gemeindeglieder und dieser eine Gast erschienen, war ich wirklich entmutigt. Aber Gott sagte mir: ‚Sprich nicht über die Wiederkunft, sondern über meine Liebe und Vergebung.‘ Beim Aufruf brachte die alte Schwester die junge Frau nach vorne. Ich erklärte ihr das Evangelium und sie übergab ihr Herz Jesus. So gab ich ihr eine Bibel und ermutigte sie, Johannes 1 zu lesen und am nächsten Abend wiederzukommen. Am darauffolgenden Abend passierte ein Wunder: Ich kam am Sabbatabend in die Gemeinde und betete zwei Stunden lang, bevor ich mit der Predigt begann. Dieses Mal saßen meine neun Glieder, die junge Frau und 53 Gäste im Saal. Sie hatte Johannes 1 gelesen und war davon so begeistert, so dass sie auch die Kapitel 2 bis 4 las. Nach dem Lesen der Geschichte von der

Samariterin am Brunnen dachte sie sich: ‚Wenn diese Frau das tun kann, kann ich das auch.‘ Also rief sie alle ihre Familienmitglieder und Freunde an und lud sie zu meiner Predigt ein. 53 von ihnen taten das auch. Am Ende der Evangelisation wurden sie und elf weitere Personen getauft. Durch das Gebet und den Dienst zweier Frauen startete Gott eine Erweckung in der Gemeinde. Nach viereinhalb Jahren saßen zusätzlich zu den neun Gliedern 179 Menschen im Saal.

Ich würde sagen, dass jedes Gemeindeglied damit beginnen sollte, sein geistliches Leben zu stärken: Die eigene Beziehung zu Gott, die Liebe zu ihm, das eigene Gebetsleben, die Zeit der Anbetung, das persönliche Studium der Heiligen Schrift. Das ist unerlässlich! Denn wenn wir das in uns tra-



gen und begeistert davon sind, werden wir Freude daran haben, es an andere weiterzugeben. Denn die Erfahrungen der 23 Gemeinden in meinem Buch „Und sie wächst doch!“ (Adventverlag Lüneburg) haben gezeigt, dass unsere persönlichen Beziehungen zu Menschen der Schlüssel sind.

Interview mit S. Joseph Kidder vom 29.12.2016, niedergeschrieben, gekürzt und übersetzt von Magdalena Lachmann, überarbeitet vom Redaktionsteam des Missionsbriefes

Nach diesem Gebet wusste ich, dass Gott mich hört!

„Zeig mir, wo ich suchen soll!“



Ich wuchs in einer adventistischen Familie auf, las jedoch weder in der Bibel noch betete ich. Durch den Besuch der Menorah-Missionschule (Italien) veränderte sich mein Leben grundlegend.

Der Tag an der Menorah-Missionschule verlief sehr durchschnittlich, bis ich am Massage-Unterricht teilnahm, den unsere Lehrerin Tanja immer mit einem praktischen geistlichen Gedanken begann. An diesem Morgen be-

„Wenn du arbeitest, bist du am Werk, betest du, ist Gott am Werk“

handelte sie das Thema „Gebet“. Zuerst dachte ich leicht enttäuscht: „Ich habe mir wirklich etwas Spannenderes als das erwartet!“ Sie erzählte von ihrer Gebetspraxis: Täglich zieht sie sich ein- bis dreimal für je 30 Minuten an einem ruhigen Fleckchen in der Natur zurück. Dort stellt sie Jesus Fragen und redet mit ihm wie mit einem wirklichen Freund, der direkt neben ihr sitzt. Ich stellte fest, dass ihr Glaube und ihre

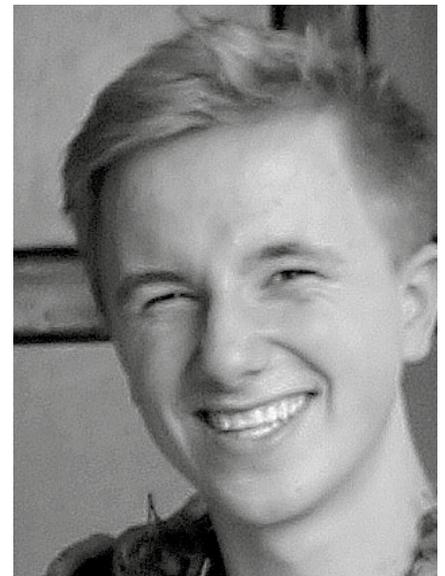
Beziehung zu Jesus eine solide Basis hatten und das flößte mir tiefen Respekt ein. Sie ermutigte jeden von uns, nach einem stillen Ort in der Natur Ausschau zu halten und es selbst auszuprobieren. Danach beteten wir und starteten mit dem Unterricht.

Später an diesem Tag hatte ich ein wenig Freizeit und wusste nicht, was ich tun sollte. Da kam mir die Andacht von diesem Morgen in den Sinn. Allerdings fühlte es sich für mich ziemlich eigenartig an, nun nach einem Ort fürs Gebet Ausschau zu halten. Ich entschloss mich jedoch dazu, es zu wagen. Zwei Gehminuten vom Menorah-Hauptgebäude entfernt befindet sich das Gebäude von Light Channel Italien. Dort würde mich gewiss keiner beim Beten sehen oder hören. Zunächst dachte ich nach, für was ich beten sollte und dann begann ich. Nach diesem Gebet fühlte ich mich erleichtert und hatte die Gewissheit, dass Gott mir zugehört hat. Ich versuchte, das öfter durchzuführen, schaffte es mitunter allerdings nur zweimal in der Woche. Aber die Dinge in meinem Leben begannen sich zu verändern!

Ich erinnere mich, als meine Drohne beim Fliegen abstürzte und ein Teil von ihr verloren ging. Mein Freund und ich suchten nach diesem Teil eine halbe Stunde lang. Ich musste jedoch die Abendandacht leiten und daher die Suche abbrechen. Nach der Abendandacht begab ich mich auf meine Knie und betete: „Herr, du bist mein Gott und kümmerst dich um uns. Du willst uns sowohl bei den kleinen als auch bei den großen Dingen helfen. Bitte, lass mich doch dieses verlorene Teil finden und zeig mir, wo es liegt.“ Ich verließ mein Zimmer, ging auf der Straße entlang und noch beim Gehen erblickte ich das verlorene Teil an genau der Stelle, wo wir es vorher eine halbe Stunde lang gesucht hatten! Für mich war das ein Zeichen: Ja, Gott antwortet auf meine Gebete und will mir in meinem Leben helfen.

Später betete ich für meine Lebenspläne und stellte Gott Fragen. Ich

wollte gerne Geld auftreiben, um eine Eigentumswohnung zu kaufen, diese zu vermieten und aus diesen Einnahmen das geliehene Geld zurückzahlen. Ich fragte Gott im Gebet, ob das eine gute Sache sei und ob ich es tun soll. Ich hatte bereits eine Wohnung im Visier und bat Gott, diese Wohnung in einem Monat noch frei zu halten, falls ich sie kaufen soll. Bereits fünf Tage später war diese Wohnung verkauft. Aber ich war blind und suchte eine andere Wohnung, betete allerdings weiter. Manchmal antwortet Gott, aber wir



sind nicht gewillt, seine Antwort anzunehmen. Mitunter sind wir auch blind für die Art und Weise, wie Gott auf unsere Gebete antwortet. Ich suchte nach weiteren Wohnungen, fand aber nicht mehr eine solch gute wie die erste. Ich fühlte mich schlecht. Der Sabbat kam und wir saßen in der Sabbatschulgruppe. Nach nicht einmal zwei Minuten sprachen wir über das Thema „Geld ausleihen“ und wir diskutierten darüber, was die Bibel dazu sagt und warum wir das vermeiden sollten. Ich begriff, dass Gott mir auf diese Weise antwortete und ich bemerkte, dass mein Plan nicht der beste war und Gott nicht wollte, dass ich diesen Plan weiter ausführe.

Da dies Gottes zweite Antwort auf meine Bitte darstellte, entschloss ich mich, von nun an Gottes Antworten und Pläne sofort anzunehmen und nicht länger auf meinen eigenen Plänen zu beharren. Das Gebet ist nicht so eine Sache, die nebenbei geschieht, sondern ein Gespräch mit unserem himmlischen Vater.

Ellen White schreibt dazu: „Wahres Gebet hält an der Allmacht fest und gibt uns den Sieg. Auf den Knien erhält der Christ die Kraft, um der Versuchung zu widerstehen. Das stille inbrünstige Gebet der Seele steigt wie heiliger Rauch zum Thron der Gnade auf und wird von Gott so angenommen, als käme es aus dem Heiligtum. Für alle, die Gott so suchen, wird Christus eine gegenwärtige Hilfe in der Zeit der Not sein. Sie werden beim Aufkommen von Schwierigkeiten stark sein.“ *God's amazing grace* 82

Vielleicht erleben wir Schwierigkeiten beim Aufgeben von Computerspielen, Pornographie und anderen Versuchungen und Sünden deswegen, weil wir nicht ausreichend beten? Meistens schätzen wir das Gebet nicht so, wie wir es sollten. Mir kam Daniel in den Sinn: Er war bereit, sein Leben aufs Spiel zu setzen, um ja nicht das tägliche Gebet mit dem himmlischen Vater zu verlieren. Sogar Jesus betete jeden Tag! Jesus ging zum Gebet an einen stillen Ort in der Natur, und das versuche ich nun auch jeden Tag.

Ich habe festgestellt, dass das Gebet eine stark unterschätzte Waffe im Kampf gegen das Böse darstellt. Ich könnte viele weitere Geschichten über Gebetserhörungen erzählen. Durch das regelmäßige Gebet hat Gott mein Leben in kurzer Zeit stark verändert. Zu Beginn meines Gebetslebens dachte ich mir, dass ich niemals diese großen Dinge erleben würde, von denen die großen Evangelisten erzählen. Ich würde niemals solche Antworten wie diese großen Männer Gottes erhalten. Aber Gott liebt uns alle gleich und er wartet auf unser Gebet, weil er uns helfen möchte. Er möchte uns nicht nur in den Kleinigkeiten des Lebens helfen, sondern in allen Angelegenheiten unseres Lebens. Gott möchte dein Freund sein. Möchtest du nicht gerne sein Freund sein?

Von Tom Cools

Wie Gott den Dschungelpfad in tiefster Nacht erleuchtete

Göttlicher Blitz

Pastor Inaciu da Costa stand am Morgen auf, um auf der Insel Osttimor einen langen Weg anzutreten. Er wollte mit einem

Missionar sprechen, der in einem 50 km entfernten Bergdorf wohnt. Diese 50 km Wegstrecke musste er jedoch zu Fuß zurücklegen, da er weder ein Auto noch ein Motorrad besaß.

Zum Frühstück aß Inaciu Reis mit grünem Blattgemüse. Dann griff er nach seiner Bibel und einem Schirm, da es auf dieser nördlich von Australien gelegenen tropischen Insel oft unerwartete Regengüsse gibt. Bei einigen an der Straße wohnenden Gemeindegliedern konnte er einkehren; er betete und las mit ihnen in der Bibel. Aufgrund dieser Hausbesuche kam er nur langsam voran und hatte beim Einbrechen der Nacht erst die Hälfte des Weges geschafft. Inaciu schaute zum Sternenhimmel auf und fragte sich, was er tun sollte. Denn nun musste er im Dunkeln noch einen 25 km langen Weg zurücklegen, der einen anspruchsvollen Abschnitt durch einen dichten Dschungel und eine Bergbesteigung in das Zieldorf beinhaltete. Er hatte Hunger, denn seit dem Frühstück hatte er nichts gegessen und eine Taschenlampe hatte er auch nicht dabei.

Dann fing es an zu regnen. Inaciu spannte seinen Regenschirm auf und sagte sich: „Wenn ich umkehre, habe ich 25 km vor mir und wenn ich weitergehe, habe ich ebenfalls 25 km vor mir.“ Inaciu bat Gott um Führung, wusste er doch: Wenn er umkehrt, hätte er am nächsten Morgen wieder den langen Weg vor sich. So beschloss er, in Richtung Dorf weiterzugehen.

Zunächst regnete es nur leicht. Doch als Inaciu dicht an den Berg herangekommen war, fing es an zu gießen. Blitze zuckten und Donner krachten. Nachdem Inaciu ungefähr neun Kilometer gegangen war, steckte er tief im Dschungel.

Mitten im Regenguss und Donnerrollen hörte er das Dröhnen von etwas anderem. Er hörte genau hin. Es war das Rauschen eines Flusses. Doch in der Dunkelheit konnte er nichts sehen. Furcht ergriff ihn und er sagte sich: „Meine Familie weiß nicht, welchen Weg zum Dorf ich eingeschlagen habe. Wenn ich in den Fluss falle, kann ich bis ins Meer gespült werden. Ich könnte ertrinken.“

Er betete: „Lieber Gott, wenn du willst, dann hilf mir, ins Dorf zu gelangen.“ Inaciu blieb ungefähr fünf Minuten still stehen und fragte sich, was er tun sollte. Dann leuchtete ein heller Blitz auf und gab einen Moment lang den Blick auf den breiten Fluss frei. Inaciu betete noch einmal. „Gott, wenn du willst, hilf mir, ins Dorf zu gelangen. Lass den Blitz länger aufleuchten.“

Sogleich erhellte ein Blitz den Nachthimmel und Inaciu sah den Fluss deutlich vor sich. Zu seiner Verwunderung flackerte der Blitz nicht nur kurz, sondern er leuchtete wie die Sonne und machte den Dschungel taghell.

Im Fluss sah er ein paar umgefallene Bäume liegen. Er lief zum Ufer hinunter und sprang von einem Baum zum nächsten, bis er ans andere Ufer gelangt war. Kaum war er drüben, verschwand der Blitz mit einem krachenden Donner. Der Blitz hatte die Gegend am Fluss erleuchtet. Drei Stunden später erreichte Inaciu um Mitternacht das Dorf, dankbar für das Wunder der Bewahrung auf seinem langen Weg.

GK-Gebetsbrief Nr. 132

„Ist das ein religiöses Buch? Ich liebe solche Bücher!“

Wer bekommt das Buch?

Bei meinem Aufenthalt im US-Bundesstaat Ohio ging ich mit einer Gruppe von Tür zu Tür, wobei wir das Buch „Der große Kampf“ verteilten. Zum Ende hatten alle außer mir ihre Bücher weitergegeben. Ich hatte noch ein Buch übrig und wusste nicht, wem ich es geben sollte. So dachte ich, ich behalte es für den Fall, dass ich am nächsten Tag jemanden am Flughafen treffen sollte. Früh am nächsten Morgen kam ich am Flughafen an. Beim Warten dachte ich mir: „Wem werde ich wohl mein letztes Buch geben?“

Unmittelbar danach fiel mir ein neben mir stehender Mann auf. Da überkam mich das starke Gefühl, ihm das Buch zu geben; ich konnte diesen Eindruck nicht ignorieren. Erst zö-

ausstieg, übermannte mich wieder das starke Gefühl, dass ich am Gate warten sollte, bis er aus dem Flugzeug steigt, nur für den Fall, dass er seine Meinung geändert haben sollte. Das tat ich dann auch. Er war einer der Letzten, die ausstiegen, aber als er mich sah (ich stand nur wie zufällig da und starrte auf mein Handy), ging er schnell in die andere Richtung und verschwand in der Menge.

„Also, das war's“, dachte ich. „Den sehe ich nie wieder.“ Ich verstand nicht, was das alles sollte und wollte meines Weges gehen, hatte jedoch wieder den sehr starken Eindruck, mich nicht von der Stelle zu rühren. So blieb ich stehen, war völlig verwirrt und wollte wissen, warum ich dort stehen bleiben sollte. Ich sah einige

Nonnen herein kommen und sich setzen. „Oh! Vielleicht soll ich es denen geben!“ Ich ging auf sie zu, aber dann dachte ich an den Mann und dass es einen Grund haben muss, warum das alles so passiert ist. Was ist, wenn ich den Nonnen das Buch gebe und dann wieder den Mann treffe, der seine Meinung vielleicht geändert hat? Dann könnte ich ihm

nichts geben! So stand ich einfach nur etwa 30 Minuten lang da und wusste nicht, was ich tun sollte. Schließlich betete ich: „Herr, ich weiß nicht, wem ich das Buch geben soll! Ich will es nicht der falschen Person geben. Ich werde es der nächsten Person geben, die mich anspricht! Schicke mir bitte die Person, die das Buch bekommen soll.“

Sekunden später erhob sich ein Mann, der den Nonnen gegenüber saß, kam auf mich zu und sagte: „Hallo! Sind Sie religiös?“ – „Ja.“ – „Ich auch. In meiner Familie sind so viele Religionen vertreten: Baptisten, Katholiken, Zeugen Jehovas, Juden usw. Familienzusammenkünfte sind bei uns immer interessant.“ In meinem Kopf läutete es! Ganz klar, dies war die Person, der ich das Buch geben musste. Ich griff in meine Tasche und sagte: „Hey! Ich habe etwas für Sie!“ Er schaute das Buch an und lächelte: „Ist das ein Buch über religiöse Geschichte? Ich LIEBE solche Bücher! Sie faszinieren mich. Ich möchte es unbedingt lesen!“

Ich gab ihm das Buch und schon war er weg. Während ich noch verwundert dastand, wurde mir plötzlich bewusst, warum ich den ersten Mann gefragt hatte. Gott lenkte meine Aufmerksamkeit auf ihn, weil er wusste, dass er mich nur so veranlassen konnte, lange genug zu warten, bis ich diesen anderen Mann treffen würde. Ich wäre ansonsten aus dem Flugzeug ausgestiegen und weitergegangen, ohne mir noch einmal darüber Gedanken zu machen.

Als der erste Mann das Buch nicht nahm, war ich ein wenig entmutigt und überrascht. Aber ich habe gelernt, dass man nicht aufgeben sollte, wenn man abgewiesen wird. Vielleicht führt einem eine Ablehnung zu genau der Person, die wirklich das haben möchte, was du anzubieten hast.

Von Laura Williams, aus dem GK-Gebetsbrief 154



gerte ich, aber dann ging ich zu ihm und fragte ihn, ob ich ihm ein Buch geben könnte. Er sah mich an und sagte: „Nein!“ Danach sprach er nicht mehr mit mir und hatte keine Augen für mich. Verwundert fragte ich mich, warum ich den Gedanken gehabt hatte, ihm das Buch zu geben! Während des gesamten Fluges kreisten meine Gedanken um diesen Mann. Als ich

Wie Gott auf wunderbare Weise für 4.000 Euro sorgte

Geldwunder in Portugal

Eines Freitagmorgens standen wir unerwartet vor einem ernsten Dilemma. Der Architekt unseres Gesundheitszentrums VitaSalus sagte, wir müssten dringend um einige Gebäude Zäune aufstellen. „Wenn jemand fällt, kommt ihr in Schwierigkeiten“, warnte er. Wir wussten, dass er recht hat. VitaSalus — eine Klinik, die nach den ethischen, professionellen und geistlichen Werten der Adventgemeinde arbeitet — liegt auf einem Berg nahe der Stadt Penela ungefähr 185 Kilometer nördlich der portugiesischen Hauptstadt Lissabon. Der Architekt schätzte die Kosten für die Zäune auf 8.000 €, sagte aber, wir bräuchten nur 4.000 € bezahlen, wenn wir uns nur auf die am höchsten gelegenen Stellen beschränken würden. Ich wandte mich an unseren Fachmann für Finanzen. „Haben wir das Geld?“ fragte ich. „Absolut nicht, es ist kein Geld da.“ Ich machte mir Sorgen.

Plötzlich kam mir der Gedanke: „Wessen Projekt ist es? - Nicht meines, sondern Gottes Projekt!“ Ich sagte dem Finanzleiter und den anderen beim Treffen Anwesenden: „Gott wird die Mittel für die Zäune bereitstellen. Wir werden nicht überall Zäune aufstellen, sondern nur da, wo sie absolut notwendig sind. Seid ihr damit einverstanden, dass wir die Zäune bestellen?“ Sie nickten zustimmend und ich betete: „Herr, wir bestellen diese Zäune, weil wir sie wirklich brauchen.“ Also bestellten wir sie. Fünf Tage später, an einem Mittwoch, erhielt ich von jemandem eine E-Mail, dem ich noch nie begegnet war. „Doktor“, schrieb er, „ich

möchte Ihnen lediglich mitteilen, dass ich 4.000 € auf das Konto von VitaSalus eingezahlt habe.“

„Danke, Herr!“ rief ich laut und schrieb ihm in einer E-Mail, was am Freitag zuvor geschehen war. Er antwortete umgehend: „Doktor, dies bestätigt mir, dass das Geld für dieses Projekt bestimmt ist. Am Freitagmorgen bin ich mit dem Gedanken aufgewacht, VitaSalus helfen zu sollen. Ich war noch nie dort, sondern hatte nur so ein Gefühl. Ich war mir nicht sicher, ob meine Frau zustimmen würde, und so betete ich: ‚Herr, wenn dies dein Wille ist, lege auch meiner Frau diesen Gedanken ins Herz.‘ Kaum hatte ich mein Gebet beendet, kam meine Frau in mein Büro und sagte: ‚Du kennst doch das Projekt in Penela, oder? Ich denke, wir sollten ihnen dort eine Hilfe geben.‘ Ich konnte es kaum glauben und fragte sie: ‚Wie viel sollten wir deiner Meinung nach geben?‘ ‚Ich denke 4.000 € wären gut‘, sagte sie.“

Welch eine Lektion für mich! Hätten wir mit der Arbeit bei VitaSalus wegen Geldmangel aufgehört, wäre uns ein großer Segen entgangen, weil es uns an Gottvertrauen gemangelt hätte. Dabei ging es gar nicht um Zäune, sondern um Gott, der uns zeigt, wie sein Werk erfüllt werden kann, wenn wir ihm vertrauen.

Wir haben VitaSalus gegründet, weil Ellen White schreibt, dass Adventisten mittels dieser Outposts (Außenposten) außerhalb der Großstädte überall auf Erden den Kranken Erleichterung von

körperlichen Leiden sowie geistliche Hilfe anbieten sollten. Seit 2014 haben wir rund 250 Menschen behandelt und mindestens fünf Personen ließen sich taufen. Wir haben jetzt vor, an anderen Stellen ähnliche Gesundheitszentren zu gründen.

Wenn der Herr sagt, dass außerhalb jeder größeren Stadt Gesundheitszen-



tren eröffnet werden sollen, brauchen wir ihm nur zu vertrauen und er wird es ermöglichen. Die Zäune haben mich gelehrt, dass wir Pläne legen und dann sagen sollen: „Herr, wenn dies deine Pläne sind, musst du für alles Weitere sorgen.“

Von Dr. Viriato Ferreira, aus dem Gebetsbrief 150 der Generalkonferenz



Bolivien: Wunderbar geführt

Von Gott gesandt

Als wir vor ungefähr sieben Jahren unsere Füße auf bolivischen Grund setzten, hatten wir keine Ahnung von Gottes Plänen, die er für unser kleines beginnendes Missionswerk hatte. Unsere fünfköpfige Familie vernahm lediglich Gottes Ruf, eine medizinisch-missionarische Ausbildungsstätte in Bolivien zu errichten. Nach einigem Hinauszögern verkauften wir letztendlich all unseren Besitz und verließen unsere Arbeit, um die „Lade des Herrn“ an einen uns unbekanntem Ort, Volk sowie einer unbekanntem Kultur und Sprache zu tragen.

Zurückschauend können wir sagen, dass Gott uns durch Schwierigkeiten und Probleme hindurchgeführt und bewahrt hat. Vor allem können wir sehen, wie Gott die Details für unser Leben derart perfekt zusammengeführt hat, so dass wir seinen Willen in diesem uns fremden Land ausführen konnten. Wir können ihm für alles, was er hier in Bolivien getan hat, nur loben.

Vor kurzem hatte unser Team vom Instituto Quebrada León die Möglichkeit, ein einwöchiges Gesundheitsprogramm durchzuführen, in dessen Rahmen wir im Verbandsgelände der Adventgemeinde in Bolivien Gesundheitsvorträge, Kochkurse und Gesundheitsberatungen durchführen konnten. Von vielen Begebenheiten möchte ich eine erwähnen: Zuerst schauten viele Gemeindeleiter und Prediger vorbei, um zu sehen, was wir hier überhaupt tun. Einige wollten mit uns sprechen, weil jemand in ihrer Familie krank war und sie ihre Familienangehörigen in unser Sanitarium schicken wollten. Einige wollten zu unserem jährlich im Januar stattfindenden Zehn-Tage-Programm für Prediger kommen. Wieder andere wollten bei unserem stets an Beliebtheit und Teilnehmern zunehmenden Ein-Monats-LIGHT-Kurs teilnehmen.

Zwei Treffen stachen für mich besonders heraus. Eins fand mit dem Vorsteher des Bolivischen Verbands, dem Heimatmissionsleiter sowie dem Abteilungsleiter für Gesundheit und

Verlagswesen statt. Ich erklärte ihnen, warum wir hier in Bolivien sind. Ich erzählte ihnen, wie Gott uns dazu gerufen hatte, alles in den USA hinter uns zu lassen und zur Errichtung eines Missionswerks nach Bolivien zu gehen, um dort mit der Gemeindeleitung zusammenzuarbeiten. Nach diesem Treffen schauten sich die Leiter gegenseitig an und entschieden sich, unser Gelände im August zu besuchen und in diesem Rahmen ihre Unterstützung für die von uns geleistete Arbeit zum Ausdruck zu bringen. Nach dem Ende des Treffens bat uns der Heimatmissionsleiter in sein Büro. Er versprach uns, unser größter Unterstützer zu sein und gab uns Bibeln und andere missionarische Materialien mit, die wir dringend für unsere weitere missionarische Tätigkeit benötigten.

Wunder geschehen dann, wenn man Gottes Ruf folgend in das Wasser des Jordan steigt!

Danach hatten wir ein denkwürdiges Treffen mit dem Abteilungsleiter für Erziehung des Bolivischen Verbands, der sich von unserem Zusammentreffen ziemlich begeistert zeigte. Für einige Stunden besprachen und planten wir mit ihm und seinem Sekretär das Bildungssystem in den adventistischen Schulen in Bolivien. Sie baten uns um Zusammenarbeit, damit die Gesundheitsbotschaft in unseren Schulen unterrichtet werden könnte. Sie möchten sich drei bis vier Schulen als Pilotprojekte auswählen, damit ausgehend von diesen Erfahrungen die Gesundheitsbotschaft in allen anderen Schulen des Landes unterrichtet werden kann. Besonders überrascht waren wir, als der Bruder meinte, dass die Gesundheitsbotschaft auf jeden Fall im nächsten Jahr an der bolivischen adventistischen Universität unterrichtet werden müsse,

weil von da unsere künftigen Prediger und Gemeindeältesten ausgehen. Wir loben und preisen Gott, dass wir durch diesen visionären Leiter Eintritt in die adventistische Universität Boliviens haben können!

Natürlich sagte ich zu, da ich bereits lange genau dafür gebetet hatte. In diesem Treffen wurde ich an den Vers in Jeremia 33,3 erinnert, auf den ich mich immer wieder berufen hatte: „Rufe mich an, so will ich dir antworten und dir große und unbegreifliche Dinge verkünden, die du nicht weißt.“ Ich bin erstaunt, dass ich Gott um große und unbegreifliche Dinge gebeten habe und dass Gott treu diese Bitte beantwortet hat. „Wenn dann die Fußsohlen der Priester, welche die Lade des Herrn, des Herrn der ganzen Erde, tragen, im Wasser des Jordan stillstehen, so wird das Wasser des Jordan, das Wasser, das von oben herabfließt, abgeschnitten werden, und es wird stehen bleiben wie ein Damm.“ (Josua 3,13)

Wir erlebten in dieser Woche viele weitere gottgeführte Begegnungen, aber die Lehre für uns, die wir im selbstunterhaltenden Missionsdienst tätig sind, ist folgende: Gehe mit der „Lade des Herrn“ voran und berufe dich auf seine Verheißungen, öffne deinen Mund und warte, bis Gott ihn füllt.

Unser größtes Bedürfnis sind nun demütige Herzen und Gottes Weisheit, um zu wissen, wie wir mit all den eingegangenen Anfragen umgehen sollen. Wir wissen auch, dass der Teufel wütend über die aktuellen Entwicklungen in Bolivien ist und das ihm Mögliche versuchen wird, um uns aufzuhalten. Wir brauchen daher eure Gebete, damit wir, egal was passiert, bis zum Ende treu und ausdauernd bleiben.

Von Aniza Morre, erzählt aus der Perspektive von Dr. Kim, einem LIGHT-Arbeiter in Bolivien / Übersetzt aus dem LIGHT-Newsletter vom 4. Juni 2018

Gottes Wort kommt nicht leer zurück

Wie ein weitergegebener GLOW-Flyer nachwirkte.

Vor kurzem rief uns eine ältere Dame aus Aachen an, die ihren Mann verloren hatte. Ihr Mann war Philosophie-Lehrer und hinterließ tausende von Büchern. In einem dieser Bücher fand sie einen GLOW-Flyer und sie wusste nicht, wie dieser Flyer in dieses Buch gelangt war. (Wir vermuten, dass dieser Flyer von einer Evangelisation stammt, die vor Jahren in Aachen stattgefunden hat. Denn dort hatte sich eine Schwester mit einem Philosophie-Lehrer unterhalten und zum Dank ihm einen GLOW-Flyer mitgegeben.) Dieser Flyer weckte derart das Interesse dieser Dame, dass sie sich spontan dazu entschloss, bei GLOW anzurufen. Es wurden mehrere Gespräche geführt, bei denen wir sogar für sie und zusammen mit ihr beten konnten.

Obwohl wir nicht genau wissen, wie dieser Flyer in dieses Haus gelangt ist, können wir jedoch sicher sein, dass selbst nach langer Zeit der Heilige Geist den Samen aufgehen lassen kann und Gottes Wort niemals leer zurückkommt. Seid auch ihr mutig, GLOW-Flyer weiterzugeben (erhältlich bei www.adventistbookcenter.at). Ihr wisst nie, wie Gott eure hinterlassenen Flyer gebraucht.

Aus dem GLOW-Deutschland-Newsletter vom 29.6.2018, bearbeitet

Welt-Jugendleiter-Kongress

Vom 31. Juli bis 4. August fand in Kassel unter der Leitung des GK-Weltjugendleiters Gary Blanchard ein weltweiter Jugendleiterkongress („Impact Europe 2018 Germany“) statt. Rund 1.600 Teilnehmer aus 120 Ländern trafen sich unter dem Motto „Gib es weiter – ausrüsten, motivieren, befähigen“. Alle Teilnehmer erhielten eine besondere Jugendbibel (nicht auf Deutsch vorhanden) sowie die englische Version von Helmut Haubeils Schritte-Broschüre; außerdem die englische Version von Dennis Smiths Gebetsbuch „10 Tage – Andachten und Gebete zur Erfahrung der Taufe mit dem Heiligen Geist“.

ASI-USA

Vom 1. bis 4. August fand in Orlando/Florida (USA) der diesjährige ASI-Kongress mit etwa 2.000 Teilnehmern statt. (ASI ist die „Vereinigung adventistischer selbstunterhaltender Institutionen, Unternehmen und Missionsgruppen“). Hauptsprecher war Mark Finley. Jeder Teilnehmer erhielt bei seiner Registrierung das persönliche Zeugnis von Pastor Dwight Nelson über die Veränderungen, die er durch das tägliche Beten um das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist erlebt hat (siehe Seite 15 in dieser Ausgabe). Außerdem erhielten sie „Schritte zur persönlichen Erweckung“ auf Englisch.

Feuer erneut entfacht

Nach der Befreiung von meiner früheren Alkoholsucht war ich 20 Jahre im Suchtbereich tätig, wobei ich als Ältester diente und sowohl in der Adventgemeinde als auch in anderen Gemeinden predigte. In den letzten Jahren verlor ich allerdings das Ziel aus den Augen. Das Feuer wurde jedoch in mir wieder am 2. 9. 2017 beim Anschauen von Dwight Nelsons Predigt angezündet, in der er deine Broschüre hochhielt. Schnell begann ich nach dieser Broschüre zu suchen und fand sie schließlich durch Lucas Jurek in Kanada. Ich erhielt am 10. November 200 Exemplare und begann sofort

darin zu lesen. Ich leitete den Link von PMC (Internetseite von Dwight Nelson) mit Dwights Predigt an über 100 Adventisten weiter. Außerdem kaufte ich mehrere Sätze von dieser Predigt und gab sie drei Predigern in meiner Gegend zusammen mit Broschüren für die Glieder. Ich besuchte unseren Vereinigungsvorsteher und gab ihm und seiner Frau ein Exemplar deiner Broschüre.

Wir zeigten die DVD-Serie in unserer kleinen Ortsgemeinde. Manche erlebten bedeutende Veränderungen. Wir führten auch die zehn Tage des Gebets durch und studieren Dennis Smiths 40-Tage-Buch.

Ehrlich gesagt stelle ich eine noch größere Wirkung bei Nicht-Adventisten fest. Ich wurde von einem Mitglied der Church of God und einem ehemaligen Katholiken um ein Exemplar gebeten. Zusammen mit Aufnahmen von Dwight Nelsons Predigten gab ich diesen Männern die Schritte-Broschüre. Durch das mehrmalige Lesen dieser Broschüre erfahre ich wieder die Begeisterung, die ich nach meiner Taufe hatte – die erste Liebe kehrt wieder zurück. D. S. (bearbeitet)



Vom Segen eines ausgefallenen Fluges

„Alle Dinge zum Besten!“

Wie oft ringen wir darum, Gottes Führungen in unserem Leben zu verstehen. Meist bleibt uns nur das Vertrauen auf seine Verheißung, dass „denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“, und die Gewissheit, einmal in der Ewigkeit alles verstehen zu können.

Doch manchmal lüftet Gott den Vorhang des Geheimnisses seiner Führung etwas, und wir dürfen kurz dahinter blicken:



Eines donnerstagsmorgens im Winter: Ich muss zum Flughafen, um einer spontanen Einladung in ein östliches Land zu folgen. Das Gepäck ist verstaubt, doch das Auto springt nicht an. Auch das zweite Auto stottert – und schweigt. Zum Glück hat meine Mutter ihr Auto bereit, und ich schaffe es rechtzeitig zum Bahnhof. In Wien fällt der Zug zum Flughafen aus. Aufgrund eines medizinischen Notfalls war er ersatzlos gestrichen worden. Endlich sitze ich am Gate und nutze die kurze verbleibende Zeit bis zum Abflug mit Computerarbeit.

Kurz darauf beginnt das Boarden – so meine ich zumindest – doch die Mitarbeiterin der Fluglinie teilt uns lediglich mit, dass der Flug aufgrund schlechter Wetterbedingungen am Zielort ersatzlos gestrichen sei. Alle Flugpassagiere mögen wegen Umbuchung mit ihr mitkommen. Nach zwei

Stunden sitze ich, versehen mit einem neuen Flugticket, gültig für den nächsten Tag, im Zug nach Hause. „Herr“, bete ich, „denen, die Gott lieben, dienen alle Dinge zum Besten. So hast du sicher auch einen Plan mit dieser Situation.“

Der Flug am kommenden Tag wird planmäßig durchgeführt. Ich sitze neben dem Vorsitzenden des Planungskomitees für die olympischen Spiele. Auch er wollte am Vortag fliegen und findet es sehr eigenartig, dass der Flug ausgefallen ist. Alle anderen Flüge zu dieser Destination sind durchgeführt worden.

Am Zielort angekommen, werde ich von meinem Kontaktmann abgeholt. Wir nutzen die fast dreistündige Fahrt, um über das Gesundheitsprojekt zu sprechen, das das Ziel meiner Reise ist. Das Team dort erwartet meine Hilfe für fast alle Projektbereiche – vor allem der Struktur. Ohne mein Wissen haben sie noch einen Termin mit der Stadtbehörde vereinbart, den wir direkt bei der Ankunft in der Stadt wahrnehmen sollen.

So sitze ich dann also gegenüber der Stadtchefin und den Mitgliedern des Stadtrates. Sie haben ihren freien Freitagnachmittag in geduldigem Warten auf uns verbracht. Sie freuen sich, dass ein Europäer Interesse an der Entwicklung ihrer Stadt hat und bitten, mich kurz vorzustellen. Nebenbei erwähne ich die Erfolge eines CP*-Projekts in Tadjikistan, das ich dort initiieren durfte. Plötzlich füllen sich die Augen der Stadtchefin mit Tränen und mit gebrochener Stimme erzählt sie die Leidensgeschichte ihrer neun Monate alten Enkeltochter, deren Gehirn durch einen Geburtsfehler massiv geschädigt wurde. Die Mitglieder des Stadtrates verabschieden sich, weil sie die private Konversation nicht stören möchten, und so sind wir mit dem Übersetzer alleine.

„Können Sie mir ein bisschen Hoffnung geben?“ Ich zeige der Dame anhand von Fotos die Fortschritte der Kinder in Zentralasien und kann ihr einige Hydroanwendungen am Bürotisch erklären. Ein zaghaftes Lächeln

zeigt mir, dass sie Hoffnung schöpft; sie ist so dankbar für unser Kommen. Sie weiß von dem ausgefallenen Flug, weil das Gespräch mit der Behörde deswegen verschoben werden musste. Doch da hätte sie aus Termingründen nicht teilnehmen können. So zeigt sie nach oben und sagt: „Ich weiß, warum Sie nicht gestern gekommen sind: Gott wollte, dass wir uns treffen, deshalb hat er den gesamten Flug ausfallen lassen, damit Sie einen Tag später kommen konnten und ich dabei sein kann.“ Und so darf ich mit der kommunistischen Stadtchefin Gott danken und ihm auch das Wohlergehen ihrer Enkelin anvertrauen. Sie ist sichtlich gerührt.

Mein Sitznachbar auf dem Heimflug ist – wieder derselbe Herr von den olympischen Spielen. Die Chance auf denselben Sitznachbarn liegt bei etwa bei 1:140. Zufall? Sofort spricht er wieder den ausgefallenen Flug an und meint, es wäre für ihn unerklärlich, warum die AUA aus heiterem Himmel diesen vollbesetzten Flug gecancelt hat. Er staunte nicht schlecht, als ich ihm erklärte, dass es wegen mir war und einer Begegnung, die sonst nicht stattfinden hätte können.

Gott hätte tausend andere Wege gehabt, den Termin so zu organisieren, dass es zu einem Treffen mit der Dame gekommen wäre. Aber er entschied sich für diese sehr spektakuläre Art. Eine Woche später durfte ich dann erfahren, warum. Aber das ist eine andere Geschichte.

Von Klaus Reinprecht

* Die Cerebralparese (CP) ist eine Bewegungsstörung aufgrund einer frühkindlichen Hirnschädigung, mehrheitlich als Folge von Sauerstoffmangel, der vor, während oder nach der Geburt auftritt und das Hirn irreparabel schädigt.

Wie Gott eine Währungsumstellung nutzte ...

Siebenmalige Gebetsumrundung

Ich befinde mich im Heim der 82-jährigen Schwester Ludmila* in einem Land der ehemaligen Sowjetunion mit eingeschränkter politisch-religiöser Freiheit und lausche ihren Erzählungen, wie Gott sie während der kommunistischen Zeit wunderbar geführt hat. Am Meisten fasziniert mich aber eine Erfahrung aus der jüngsten Vergangenheit.

Sascha*, ein junger und adventistischer Geschäftsmann, beschäftigte sich in seiner Freizeit auch mit illegalen Dingen wie dem Anbau und Vertrieb von Marihuana. Sein ausschweifender Lebensstil forderte seinen Tribut, sodass Sascha bereits in seinen jungen Jahren an Krebs erkrankte. Er ließ sich in diversen, auch teilweise adventistischen Einrichtungen eines Nachbarlandes behandeln. In seiner Not gab er Gott folgendes Versprechen: „Gott, wenn du mich mit deinen natürlichen Heilmethoden vom Krebs heilst, verspreche ich dir, dass ich Prediger werde oder in meinem Land ein Gesundheitszentrum eröffne.“ Ludmila hatte mit ihrer Gebetspartnerin schon jahrelang für Sascha gebetet. Als Sascha, geheilt vom Krebs, in sein Heimatland zurückkehrte, überraschte ihn Ludmila mit ihrer Frage: „Sascha, welche Entscheidung hast du nun getroffen? Ich habe für dich gebetet und Gott hat dich geheilt.“ Als Sascha seine Abmachung mit Gott erwähnte, meinte Ludmilas Gebetspartnerin Svetlana*: „Es gäbe ein herrliches Grundstück, das ideal für ein Sanatorium wäre. Ich weiß auch schon, wer der Sponsor sein wird.“ Sascha reagierte sichtlich schockiert, als Svetlana bei Saschas Nachfrage über diesen mysteriösen Sponsor mit ihrem Finger in den Himmel zeigte.

Letztendlich besuchten diese drei Geschwister das von Svetlana erwähnte Grundstück. Es befindet sich an einem der größten und schönsten Seen des Landes, verkehrsmäßig gut angebunden und dennoch in Alleinlage. Die Häuser sind nur im Rohbau fertiggestellt, außerdem bestünde genug Raum für einen großen Institutsgarten. Die Merkmale von Ellen White bezüglich eines Standorts für ein Sanatorium

werden soweit erfüllt. Der staatliche Eigentümer meinte jedoch, dass sie dieses Grundstück sicherlich nicht erhalten würden, da der Wert eine Höhe von zwei Millionen US-Dollar betrage und zahlreiche begüterte Geschäftsleute bereits daran ihr Interesse bekundet hätten.

Ludmila meinte: „Nun tobt ein großer Kampf um dieses Grundstück. Wir müssen das machen, was das Volk Israel gemacht hat – siebenmal das Grundstück und auch den gesamten See im Gebet umrunden.“ Gesagt getan, umrundeten die drei Geschwister den See siebenmal und bildeten dabei eine Gebetsgemeinschaft, in der sie Gott lobten, priesen, ihre Sünden bekannten und ihre Anliegen vorbrachten. Sascha dachte sich, dass diese Aktion ziemlich verrückt sei. Aber bei der vierten Umrundung überkam ihn der innere Friede sowie die Gewissheit, dass das Gebet tatsächlich Gottes allmächtigen Arm bewegen würde und dass Gott dieses Anliegen nach seinem Wohlgefallen beantworten würde.

Kaum zwei Wochen später fand die Versteigerung des Grundstücks statt, in deren Vorfeld gebetet wurde: „Herr, wir können für das Grundstück nur 100.000 US-Dollar bieten. Wenn du den Preis so weit herabsetzt, ist das für uns ein Zeichen, dieses Grundstück zu erwerben.“ Die Versteigerung fand kurz nach einer Währungsumstellung in diesem Land statt. Gott nutzte diese Gelegenheit, um eine Verwirrung unter den Bietern zu stiften. Keiner fand eine Erklärung dafür – doch die adventistische Bietergruppe bekam das Grundstück zu einem Wert von 40.000 US-Dollar. Damit lag der Kaufpreis unter der Hälfte des im Glauben angegebenen Wertes.

In der Nähe dieses Grundstückes befindet sich keine Adventgemeinde. Jedoch hatte Gott in dieser Region einen baptistischen Familienvater namens Ljoscha* vorbereitet. Der hatte sich über Jahre hinweg im Internet Vorträge von Walter Veith angehört und bereits seit einem Jahr zu Hause mit seiner gesamten Familie den Sabbat gehalten. Er ernährte sich außerdem vegetarisch mit der Tendenz zur veganen Küche. Bei

der Suche nach einer Adventgemeinde blieb er erfolglos, sodass er sich direkt bei der adventistischen Kirchenleitung informierte. Die teilte ihm u. a. mit, dass Geschwister gerade vor ein paar Tagen in unmittelbarer Nähe seines Wohnsitzes ein Grundstück erworben hätten und dass sie dort gerne Gesundheitsarbeit durchführen möchten. Er möge doch dort Anschluss suchen. Das Auftauchen von Ljoscha, den Gott bereits über Jahre im Voraus vorbereitet hatte und der direkt nach der Versteigerung zu dieser Gruppe stieß, ermutigte die Geschwister sehr. Denn Ljoscha half tatkräftig bei der Sanierung der ersten Gebäude mit. Er erhielt Bibelstunden und wurde später in diesem See direkt am Grundstück getauft.

Das Grundstück wurde so schnell und überraschend erworben, dass sich zunächst ein Team formieren musste. Sie führten bereits verschiedene Gesundheitsprogramme und Newstart-Aufenthalte in dieser schönen Umgebung durch. Viele Leute wurden durch diesen Ort bereits körperlich und geistlich gesegnet und einige haben dort Jesus Christus als ihren persönlichen



Erlöser kennengelernt. Natürlich standen nach dem Erwerb des Grundstücks weitere Herausforderungen an, die mit Gottes Hilfe gemeistert werden mussten. Aber das wäre wieder eine andere Geschichte.

*Von Sebastian Naumann. *Namen zum Schutz der betreffenden Personen geändert. Alle Personen sind dem Autor persönlich bekannt*

Mit Gott erlebt

„Was du vorhast wird dir nicht gelingen weder durch die Macht eines Heeres noch durch menschliche Kraft; Nein, mein Geist wird es bewirken, das verspreche ich, der Herr, der allmächtige Gott.“ Sacharja 4,6 (Hfa)

Pastor in Kalifornien

Gleich im ersten Kapitel von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ werden uns auf sehr einfache Weise mächtige Wahrheiten gezeigt, die unseren Geist dazu bringen, innezuhalten und nachzudenken. Der Weg des mehrfachen Lesens ist sehr effektiv. Für jeden, mit dem ich darüber spreche, wird das Thema des Heiligen Geistes attraktiver. Es ist, als ob wir das zum ersten Mal hören würden. Ich kann es in mir selbst sehen. Ich konnte das erste Kapitel nicht verlassen, ohne mindestens drei Predigten über dieses Thema gehalten zu haben. Ich konnte nicht auf-

hören, das Buch zu lesen; und die Ergebnisse davon sind in meinen Gemeinden spürbar. Im vergangenen Jahr hat mein Bezirk ein Wachstum von fast 18 Prozent erlebt. All dies verdanke ich Gott und dem Wirken des Heiligen Geistes in unseren Gemeindegliedern. D. R. (bearbeitet)

lich, aber wie dankbar bin ich jetzt dafür, die einfache Wahrheit zu verstehen, wie Jesus [durch den Heiligen Geist] in mir leben kann! D. W.

Größere Nähe als Ehepaar

Beim Lesen von Schritte zur persönlichen Erweckung wurden mein Mann und ich sehr gesegnet. Wir sind gemeinsam in unserer dritten Lesung! Die Broschüre fasst unsere Lebenserfahrungen in Worte und gibt Lösungen für die Dilemmas des Lebens. Das gemeinsame Lesen und Beten hat uns zu einer solchen Nähe und Vereinigung geführt, wie es noch nie zuvor geschehen ist! Es ist so wunderbar, ein Team zu sein! Zu arbeiten, zu beten, zu erziehen, anderen zu dienen ist eine solche Freude! A. C. (bearbeitet)

Ich weiß gut Bescheid, ich brauche diese Broschüre nicht

Als ich die Schritte-Broschüre erhielt, legte ich sie zunächst zur Seite, weil ich dachte, ich wüsste über den Heiligen Geist sehr gut Bescheid. Allerdings habe mich stark geirrt. Beim Lesen kniete ich nieder und bat den Herrn wegen der Vernachlässigung dieses wichtigen Bereichs in meinem Leben um Vergebung. Gestern habe ich gefastet und gebetet und mein Leben dem Herrn übergeben und ihn gebeten, mich zu gebrauchen und mir den besonderen Dienst, den er von mir möchte, deutlich zu zeigen. Jetzt beeindruckt der Herr mich, in diesem Bereich etwas für Ihn zu tun. Ich werde diese Botschaft mit meiner Familie und meiner Gemeinde teilen. M. A. (bearbeitet)

„Dieses Buch hilft auch Ehepaaren!“

Ich preise Gott, dass er meine Augen geistlich öffnet, seit ich Schritte zur persönlichen Erweckung lese. Ich bin nicht mehr derselbe Christ. Als Adventist dachte ich, ich hätte schon christliche Erfahrung, aber tief innen merkte ich, dass etwas fehlt. Ich

kämpfte in meinem Eheleben um eine gute Beziehung zu meinem Mann, der auch Gemeindeglied ist. Jetzt beten wir zusammen und ermutigen uns gegenseitig zum Gemeindebesuch.

Die Broschüre ist ein Schatz für mich. Erstaunlicherweise weckte der Herr mich um 4 Uhr auf, um darin lesen. Seit ich darin lese, ist mein Interesse auch am Lesen der Bibel gewachsen. Ich habe die Broschüre jetzt viermal gelesen. Ich spreche mit meinem Mann darüber, meinen Eltern, meinen zwei Geschwistern und meinen zwei adventistischen Kollegen. Jedes Mal, wenn ich das Büchlein und die Bibel lese, entdecke ich etwas Neues. Alle Verse über Jesus und den Heiligen Geist sind mir klarer als in der Vergangenheit. I. M. (bearbeitet)

Sechs-Wochen-Programm

„Ich empfehle dir, sechs Wochen täglich um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu beten und zu sehen, was sich ereignet.“ (Dies steht im Anschluss an eine Erfahrung, die im Buch in Kap. 6 berichtet wird)

Meine Aufmerksamkeit wurde von dieser Aussage gefesselt. So beschloss ich, Tagebuch zu führen. Ich bin gerade in der sechsten Woche und von den Segnungen des Heiligen Geistes überwältigt. Zuerst dachte ich, dass Veränderungen nur in mir geschehen würden. Aber ich habe dann gemerkt, dass das geistliche Interesse meines Mannes, unserer elterlichen Familien und meiner Kollegen zunahm und dass sie gestärkt zum Gottesdienst gingen. Allerdings bemerkte ich nicht, dass ich mit meinem Mann, am Arbeitsplatz und auch mit Freunden viel über Jesus redete. Der Heilige Geist brachte mir Texte zur Ermutigung anderer in Erinnerung. Ich bin jetzt 36 Jahre alt. Wir hatten gerade unseren vierten Hochzeitstag. Wir haben ihn Gott gewidmet. Ich empfinde jetzt mehr Verantwortung für meine Kollegen. Mein Onkel, ein Rentner, Diakon der Vereinigten Kirche, hat Lungenkrebs und kann nicht aufhören zu rauchen. Daher habe ich für seine Heilung gebetet. Jetzt hat er zu Gottes Ehre eine große Ankündi-



Mutter – Kinder

In der Erziehung meiner drei kleinen Jungen empfinde ich eine große Verantwortung. Meine einzige Hoffnung sehe ich darin, täglich darum zu bitten, dass der Heilige Geist mich erfüllt und besitzt. Seitdem ich dein Buch gelesen habe, sehe ich, was für einen Unterschied es im Verhalten meiner Jungen bewirkt hat. Ich bin da geduldig, wo ich normalerweise keine Geduld haben würde, ich habe Liebe und Mitgefühl, wo ich sonst frustriert wäre. Und sie reagieren meistens mit herzlicher Zuneigung. Wir wachsen sicher-

gung gemacht. Er wird in Zukunft den Sabbat heiligen. Der Sonntag sei ein falscher Tag der Anbetung. Ich lobe den Heiligen Geist, dass mein Onkel diesen mutigen Schritt gewagt hat. Ich danke Gott für den Heiligen Geist. Ich möchte in Zukunft kein lauwarmer Adventist mehr sein. Wir denken jetzt verstärkt nach, in unserem Ort eine neue Gemeinde zu gründen. Ich danke dir, dass ich gelernt habe, mit Verheißungen zu beten. Der Heilige Geist hilft mir, mich im Gebet an die Texte zu erinnern.

Gestern habe ich meinen Schwiegereltern von meinen Erfahrungen erzählt. Mein Schwiegervater holte die braune Broschüre und fragte mich, ob ich mich darauf beziehe. Er hatte sie noch nicht gelesen, will es nun aber tun. Er sagte, dass Pastor Doug Bachelor diese Broschüre und deren Wichtigkeit erwähnt habe. Außerdem wolle er sie auch deswegen lesen, weil er in meinem Mann und mir sogar in unserer äußeren Erscheinung sowie in unserer Ernährung Veränderungen wahrgenommen hat. Ich danke dem Heiligen Geist für seine Führung in meinem Leben. In kurzer Zeit hat sich mein Leben durch den Heiligen Geist verändert. Ich bedauere, die Broschüre nicht früher gefunden zu haben. Ich denke an all die verpassten Chancen und meine Blindheit, die ich bereue. I. M. (bearbeitet)

Gott sehnt sich nach enger Gemeinschaft mit uns

Danke dir für die Buchempfehlung von Schritte zur persönlichen Erweckung. Ich habe diese Broschüre gerade zu Ende gelesen. Sie beinhaltet eine außerordentlich wichtige und einzigartige Botschaft. Ich bat Gott vor einem Jahr um den Heiligen Geist und er sandte mir Situationen, Menschen und Bücher, die mir dabei geholfen haben, den Heiligen Geist zu identifizieren und unter seinem Einfluss zu leben. Die Broschüre ist sehr interessant, reichhaltig und kurz. Sie hat mir vieles bestätigt, was ich bereits in der Gemeinde und in der Bibel gesehen habe. Wenn man sich bewusst ist, dass man nur unter der Leitung des Heiligen Geistes leben und Gott dienen kann, sieht man viele Dinge anders. Wir brauchen jeden Tag die Erneuerung durch den Heiligen Geist. Nach dem Lesen der Broschüre habe ich verstanden, dass ich ohne den Heiligen Geist gar nicht Gott dienen und ihn auch nicht ehren kann. Außerdem wurde mir klar, dass sich Gott danach sehnt, dass wir

in enger Gemeinschaft mit ihm leben und dass wir alles gemeinsam mit ihm tun. Er schützt uns, leitet uns in aller Wahrheit, gibt Freude, füllt uns mit seinem Frieden sowie mit seiner Liebe und lehrt uns, Jesus zu dienen und mit Christus zu leben.“ A. D. Weißrussland

Denken um 180 Grad geändert

Ich wurde vor ca. zwei Monaten getauft und als Taufvorbereitung habe ich mehrfach beide Broschüren gelesen. [Schritte zpE und In Jesus bleiben] Zunächst passierte nicht viel, aber nach weiterem Studium begann etwas in mir hochzukommen. Es war nicht sofort verständlich. Es war wie das Aufgehen der Sonne, die noch nicht über dem Horizont erschienen war. Doch nach einigen Tagen, einfach so, war es Gewissheit. Es stellte sich eine Erfahrung ein, die völlig unzweifelhaft versicherte, dass der Heilige Geist real ist! Dies führte in mir zu außerordentlich großer Freude. Weiterhin änderte sich mein Denken grundlegend um 180 Grad. Ich denke jetzt nicht mehr über Bibelverse rein intellektuell nach, sondern eher in dem Sinne, dass diese Formulierung den Sachverhalt am besten trifft oder dass diese Begebenheit am ehesten mit meiner Erfahrung übereinstimmt. Jetzt ist das Wort Gottes tatsächlich das Wort Gottes, und nicht nur eine Beschreibung, die logisch aufgebaut ist. Ich hoffe, dass noch viele andere Menschen die Möglichkeit erhalten, Gott in dieser Weise erfahren zu dürfen! J. F.

Gott will unser Denken erneuern

Ich bete nun darum, dass der Herr mir den Heiligen Geist sendet und ich mit dem Heiligen Geist getauft werde, damit ich Jesu Christi Charakter widerspiegeln kann. Zuerst hat der Heilige Geist seine wunderbare Tätigkeit der persönlichen Erweckung in mir begonnen und ich glaube, dass er es auch in anderen Gemeindegliedern bewirken wird. Heute habe ich verstanden, dass wir Gott ja gar nicht dienen können, wenn unser Denken nicht vollständig erneuert wird. B. H. Litauen

Dramatische Lebensveränderung

Im August 2017 gab mir ein junger Mann ein mir bis dahin unbekanntes Büchlein von einem mir ebenso unbekanntem Autor. Beim Überreichen meinte er, es wären mehr als 600.000 Exemplare der Broschüre in 29 Sprachen im Umlauf. Ich ahnte nicht, dass

dieses Büchlein mein Leben dramatisch verändern würde: wie ich bete, wie ich predige, wie ich mit anderen umgehe. In all den Jahren der Ausbildung, des Predigens und des Unterrichtens hat mir niemand gesagt, dass die Bibel und Ellen White uns dazu auffordern, Gott TÄGLICH um eine erneute Taufe mit dem Heiligen Geist zu bitten. Wie konnte ich solange als Prediger tätig sein, ohne diese wichtige Wahrheit zu kennen!



Aber genau das habe ich von Helmut Haubeils Buch „Schritte zur persönlichen Erweckung“ gelernt, das ich bis heute [April 2018] bereits viermal gelesen habe. Jahrelang habe ich über den Empfang des Heiligen Geistes gepredigt und ganze Predigtserien über dieses wichtige Thema gehalten. Nun aber habe ich jeden Morgen eine Begegnung mit Jesus und bete dabei um eine erneute Taufe mit seinem Geist. Demütig bekenne ich, dass Gott die Latte meines Gebetslebens höher gelegt hat. Ich habe immer viel Zeit mit Bibellesen verbracht und verhältnismäßig wenig Zeit mit Beten. Nun ist es umgekehrt. Ich verbringe in meinem Morgengebet im Kämmerlein viel Zeit auf den Knien im Gespräch mit Gott und nehme dann sein Wort zur Hand, damit er zu mir sprechen kann.

Meine Predigten haben eine neue Freiheit und Intensität erlangt. Als Leitungsteam sind wir auf eine höhere Ebene gerückt. Plötzlich erlebe ich mehr Zufälle (manche nennen das Synchronität). Es ist, als würde jemand meine Tage und Nächte, meine „zufälligen“ Begegnungen, E-Mails und Gespräche einfädeln. Es ist, als würde der Heilige Geist persönlich meine Wachstunden (und sogar meine Schlafstunden) dirigieren. Ich habe Gott wirklich als einen sehr persönlichen und wahrhaft lieben Freund kennengelernt.

Von Dwight Nelson, Hauptpastor der Pioneer Memorial Church / Andrews-Universität USA aus dem 143. Gebetsbrief der GK (bearbeitet)

Schritte zur Erweckung

Im August 2016 fiel mir das Heft „Schritte zur persönlichen Erweckung“ (SzpE) wieder in die Hände. Nachdem ich es gelesen hatte, wurde mir schnell klar, dass mir etwas Entscheidendes fehlt. Wie in dem Heft vorgeschlagen, begann ich um den Heiligen Geist mit Verheißungen zu beten. Zwei Monate später traf ich Helmut Haubeil bei einer ASI-Tagung. Er hatte mich 1979 zu Christus geführt und im Jahr 1982 getauft. So war die Freude auf beiden Seiten groß. Br. Haubeil fragte mich, ob ich Interesse daran hätte, ihn in der Arbeit mit den Seminaren zu unterstützen. Gerne sagte ich ihm zu.

Zunächst waren wir gemeinsam in drei Gemeinden, wo ich Schritt für Schritt die verschiedenen Vorträge vorbereitet und vorgetragen habe. In den gemeinsamen Seminaren war mir aufgefallen, dass wir am Nachmittag keine Zeit mehr hatten, um den Geschwistern Fragen zum Seminarthema zu beantworten. Denn wir mussten uns beeilen, um unseren Zug zu erreichen. Daraus entstand für mich der Gedanke, am Sabbatvormittag die Sabbatschule ausfallen zu lassen, um am Vormittag bereits die ersten zwei Predigten des Seminars zu halten und um 14 Uhr am Nachmittag die dritte Ansprache. Somit konnte ich den Geschwistern um 16 Uhr anbieten, ihnen für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Der nächste Schritt war, bereits vor dem Seminar zwei Predigten als Vorbereitung zu dem Seminar zu halten. So entstanden die Predigten: „Wo wirst du die Ewigkeit verbringen? Gibt es eine ewig brennende Hölle?“ In dieser Predigt steht die Liebe Jesu zu uns Menschen im Mittelpunkt, weil er für uns am Kreuz gestorben ist. Die zweite Predigt behandelt das Gleichnis von den zehn Jungfrauen und fragt, ob ich zu den klugen oder törichten Jungfrauen gehöre.

Nachdem ich meine beiden ersten Seminare gehalten hatte, entstand der Wunsch, einen besonderen Gebets-

dienst anzubieten. Ich nenne es „Der Heilige Geist praktisch“. Denn am Nachmittag berichte ich über Br. Haubeils Gebetserfahrungen von seiner Arbeit als Prediger mit Menschen mit Nikotin-, Alkohol- und Drogenproblemen.

Paulus schreibt in Galater 5,18-21 von den Werken des Fleisches wie Zank, Zorn, Neid, Unzucht usw. Aufgrund der seelsorgerischen Gespräche im Rahmen des Seminars wurde mir bewusst, dass Geschwister mit dem einen oder anderen Punkt ihre Probleme hatten. Paulus schreibt an die Korinther: „So sind viele von euch gewesen (1.Kor 6,11).“ Es gibt also Geschwister, die unter diesen Angriffen Satans bzw. unter diesen Charakterschwächen zu leiden haben und hier um Befreiung bitten. Darum habe ich in zwei Gemeinden diesen besonderen Gebetsdienst gezielt für die Geschwister angeboten.

Diese zweite Nachmittagsstunde bildet also in Zukunft neben dem Seminar, in dem in erster Linie ein umfangreiches Wissen über den Heiligen Geist vermittelt wird, einen weiteren

Mein Leben hat sich entscheidend dadurch verändert, dass ich mich täglich Gott weihe und um den Heiligen Geist bete.

wichtigen Schritt in unserem Leben als Gläubige. Ich habe außerdem erkannt, dass es wichtig ist, eine Woche nach dem Seminar eine weitere Predigt zur Ermutigung der Geschwister zu halten und auch als Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Dies bedeutet also, dass aus meiner Sicht dieses Seminar im Idealfall über

vier Sabbate hintereinander in der Gemeinde durchgeführt wird. Ich weiß, dass es in unseren Gemeinden nicht üblich ist, einen Prediger vier Sabbate hintereinander zu hören. Aber das Seminar soll letztendlich mehr als eine Wissensvermittlung sein, in der man an einem Sabbat eine Menge von Informationen über den Heiligen Geist erhält. Es soll vielmehr die Geschwister einer Gemeinde davon überzeugen, dass eine wichtige Veränderung in ihrem Leben notwendig ist, um das geisterfüllte und beglückende Leben zu führen, zu dem Christus uns berufen hat. Dieses Seminar hat das Ziel, der Start zu einer Reformation, einem Neustart im geistlichen Leben eines jeden zu sein.

Mein Leben hat sich entscheidend dadurch verändert, dass ich täglich das Weihegebet bete, mich Gott weihe und um das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist bete. Jeder, der diese Zeilen liest und sich vornimmt, es auch zu tun, wird den Segen Gottes, den Beistand des Heiligen Geistes und die Veränderungen in seinem Leben erfahren.

Das Gebet findet ihr auf www.missionsbrief.de. Druckt es euch aus und legt es in eure Bibel. Macht es zu eurem täglichen Gebet! Findet auch ihr das Leben, zu dem Christus uns beruft.

Ich bitte alle Geschwister, die Verantwortung in den Gemeinden tragen, - sei es als Gemeindeleiter, Sabbatschullehrer, Heimatmissionsleiter, Mitglied des Ausschusses oder als Prediger - sich dahingehend ernsthaft Gedanken zu machen, ein solches Seminar in ihrer Gemeinde für die Geschwister anzubieten. Auf der Seite www.missionsbrief.de findet ihr einen Link, der euch zu den in St. Gallen aufgezeichneten Videos, zu Worddokumenten und Präsentationen des Seminars führt. So kann sich zum einen jeder selbst ein Bild von dem Seminar machen und zum anderen ist es einer Gemeinde dadurch möglich, das Seminar per Video in der eigenen Ortsgemeinde durchzuführen. Natürlich ste-

hen Br. Haubeil, Br. Gelbrich und ich gerne zur Verfügung, um das Seminar in eurer Gemeinde durchzuführen. Die schriftlichen Dokumente können gerne als Vorlage zum Übersetzen des Seminars in andere Sprachen genutzt werden.

Gott schenke uns allen Weisheit und Gnade, damit wir, erfüllt durch den Heiligen Geist, gestärkt und vorbereitet sind, um in diesen letzten Tagen als seine treuen Kinder bestehen zu können. Ehre sei Gott, Preis dem Herrn, Halleluja, Maranatha. - Herbert Krummenauer

Nachfolgend berichtet die Gemeinde Singen, wie sie das Seminar erlebt haben. Die Gemeinde Singen hatte die Möglichkeit, am 14.4.2018 das Seminar SzpE mit Br. Krummenauer, welches sich über einen ganzen Sabbat sowie über zwei vorbereitende Predigtgottesdienste erstreckte, mitzuerleben. Die anwesenden Geschwister und Gäste waren von der Thematik der Erweckung durch den Heiligen Geist angetan und empfanden diese Zeit als kostbare Vertiefung und Bereicherung ihres Glaubenslebens. Br. Krummenauer bot im Anschluss das Thema „Wie man mit Gottes Hilfe frei von Süchten und anderen Belastungen werden kann“ an.

Er machte uns mit einem vorformulierten möglichen Weihegebet vertraut, in dem die Bitte um den Heiligen Geist jedem Gläubigen ganz besonders helfen und auch die Augen für die Notwendigkeit dieser Bitte öffnen soll. Wir konnten erkennen, wie wichtig es ist, täglich und mit Verheißungen aus der Bibel Gott beim Wort zu nehmen. 23 Geschwister folgten dem Aufruf, sich ganz unter die Führung des Heiligen Geistes zu stellen und wollen diesen glaubensstärkenden Impuls in ihrem Leben gezielt ausleben und auch beherzigen.

Wir als Gemeinde können allen interessierten Geschwistern dieses Seminar nur wärmstens empfehlen, denn es lässt keinen kalt und regt zum Nachdenken über sein persönliches Glaubensleben an.

Weitere Berichte aus Gemeinden, die das Seminar erlebt haben, folgen im nächsten MB.

Von Herbert Krummenauer

Erfahrungen vom „Schritte-Seminar“ in Malchow und Waren

Segen für Nord-Ost

Unter dem Titel „In Jesus bleiben – Schritte zur persönlichen Erweckung“ erlebten die Gemeinden Malchow und Waren am 13. und 14. April ein Kurzseminar mit Pastor Reinhard Gelbrich.

Die kleine Gemeinde und einige Gäste (auch aus dem nahegelegenen Bio-Landhotel „Die Arche“) erlebten bereits freitags einen spannenden Abend. Das Thema, das uns fesselte, war „Jesu kostbarstes Geschenk. Wie können wir den Heiligen Geist empfangen?“ Um dies anschaulich zu verdeutlichen, wurde das Gleichnis vom Sauerteig (Lk 13,20-21) betrachtet. Die Arbeitsweise des Heiligen Geistes wurde in drei Prinzipien seines Wirkens untersucht.

1. Prinzip: Der Heilige Geist wirkt ganz still und bewirkt Charakterveränderung. Der Heilige Geist ist die umgestaltende Kraft der göttlichen Gnade, die eine neue Kreatur hervorbringt. Diese Tatsache wurde am Beispiel von Mose aufgezeigt.

2. Prinzip: Diese umwandelnde Kraft kommt von außen.

Es ist eine Illusion zu glauben, wir könnten uns selbst zum Guten verändern; unsere Kraft reicht dazu nicht aus. Der Heilige Geist gibt Kraft zur Veränderung – täglich!

3. Prinzip: Der Heilige Geist beginnt sein Wirken am Herzen und wirkt nach außen.

Die Gnade Gottes verändert unser Herz. Es genügt nicht, die Wahrheit zu kennen, unser Herz muss bekehrt werden.

Der Sabbatgottesdienst stand unter dem Thema: Hingabe an Jesus - werde ich dadurch willenlos oder gewinne ich an Rückgrat?

Hingabe bedeutet, sich Gott ganz zur Verfügung zu stellen, ihm zu vertrauen und sich vollkommen Gottes

Willen unterzuordnen. Unsere Wege müssen sich in Gottes Wegen „verlieren“. Durch die Wiedergeburt und Fußwaschung wurde die Hingabe als ein andauernder Prozess deutlich gemacht.

Das Thema des Nachmittags war „Jesus in dir – unter welchen Voraussetzungen kann dies geschehen?“ Um ein besseres Verständnis vom Wesen des Heiligen Geistes zu erlangen, gab es einen spannenden Exkurs bezüg-



lich des Wesens der Gottheit. Wenn wir Gott um den Heiligen Geist bitten, wird Er ihn uns gerne geben.

Der letzte Vortrag am Nachmittag war „Gehorsam durch Christus – wie viel Gehorsam wird von mir erwartet?“

Der Hebräerbrief, der u.a. den Glaubensgehorsam von unterschiedlichen Menschen aufzeigt, ermutigte uns sehr. Diese Botschaft, verbunden mit erstaunlichen Beispielen, prägte sich tief ein.

Die Erkenntnisse „Gehorsam gegenüber Gott folgt oft nicht unserer Logik“ und „Gott kann handeln, wenn wir ihm gehorchen“ sollen uns in den Alltag begleiten und uns staunen lassen, was Gott durch seinen Geist in und durch uns bewirken will.

Von Werner Schäfer

Heilung, Geldwunder und Staatsfernsehen

TGM-Reise nach Curaçao

Vom 1. Januar bis 5. Februar 2018 durften zehn Studenten und zwei TGM-Teammitglieder eine spannende und erlebnisreiche Missionsreise nach Curaçao, einer kleinen tropischen Insel in der Karibik genau vor der Küste Venezuelas, unternehmen.

Entscheidungsprozess

Bei der Suche von möglichen Missionsreisezielen zogen wir Curaçao nicht wirklich in Betracht, sondern tendierten mehr zu Thailand und Bangladesch. Mit dem Verstreichen der Monate und der wachsenden Neugier seitens der Studenten wurde der Druck, eine Entscheidung zu treffen, täglich stärker. Bei einer Beratung sahen wir immer mehr Gründe zum Gehen nach Curaçao. So kamen wir zu dem Schluss, dass für diese Studentengruppe Curaçao genau der richtige Ort und die beste Option sei. Aufgrund des dortigen Gebrauchs von drei Sprachen (Englisch, Niederländisch, Spanisch) wäre es einfacher, mit den Menschen Kontakte zu knüpfen und so einen nachhaltigeren Einfluss auszuüben.

Nachdem noch am selben Tag unter Gebet der Entschluss für Curaçao gefallen war, schrieben wir nach Thailand und Bangladesch eine E-Mail mit unserer endgültigen Absage. In weniger als 30 Minuten kam von beiden die Antwort: „Das ist OK, kein Problem. Vielleicht klappt es ein anderes Mal.“ Schon seit Wochen hatten wir auf eine Antwort aus diesen Ländern gewartet, doch gleich nach dem Treffen der endgültigen Entscheidung schien es, als ob Gott klar bestätigte, dass dies der richtige Entschluss war. Wie sich das Wasser teilte, als die Israeliten im Glauben vorwärts gingen, tat sich für uns der Weg auf, als wir im Glauben den ersten Schritt wagten.

Edseline´s Geschichte

Auf Curaçao wurden wir nach ca. einer Woche gebeten, zu einer Dame

zu kommen, die Glas in den Füßen hat. Wir bereiteten uns darauf natürlich fachmännisch vor und packten Pflaster, Verbandszeug, Pinzette etc. ein und fuhren los. Bei unserer Ankunft stellten wir jedoch überrascht fest, dass das kein akuter Fall war; wir sahen weder Blut noch Glas. Edseline erzählte uns, dass sie vor ca. zwei oder drei Jahren bei einer Hochzeit in Glas getreten sei und seitdem nicht mehr gehen könne. Man sah ihr an, dass sie verzweifelt war: Kein Arzt konnte ihr helfen und sie litt unter den Schmerzen. Wir sahen uns ihre Füße an, konnten zwar kein Glas entdecken, aber allem Anschein nach waren ihre Fußsohlen entzündet. So machten wir ihr ein Fußbad mit Holzkohle und zeigten ihr noch, wie sie selbst Holzkohlewickel herstellen und auftragen kann, um wenigstens die Entzündung ein wenig zu lindern. Wir beteten noch mit ihr und verließen sie ratlos.

Nach Gebet und Beratung beschlossen wir, mit ihr einen Arzt aufzusuchen. Durch Gottes Führung kontaktierten wir den besten Chirurgen der Insel und konnten noch am selben Tag vorbeikommen! Obwohl man in Curaçao üblicherweise eine Überweisung vom Hausarzt zum Facharzt braucht, öffnete Gott die Türen für uns und wir konnten mit Edseline beim Arzt vorsprechen.

Der Chirurg untersuchte ihre Füße sehr gründlich, schaute sich die mitgebrachten Röntgenbilder an, machte einen Telefonanruf und sagte dann zu unser aller Überraschung, dass sie kein Glas in den Füßen habe! Wir waren alle geschockt und verblüfft. Was war dann ihr Problem? Der Chirurg erklärte Edseline, dass ihr Problem darin liege, dass sie schlechtes Schuhwerk trage und dass sie sich gute Schuhe besorgen solle. Das war eine andere Lösung als erwartet, aber machbar. So fuhren wir mit Edseline in die Stadt und kauften ihr neue Schuhe. Jedoch war sie nicht von dem Gedanken abzubringen, dass sie Glas in den Füßen habe. Da wir

wussten, wie eng unsere Gesundheit mit unseren Gedanken verknüpft ist, versuchten wir, sie zu ermutigen und wiederholten mehrmals, was das doch für eine gute Nachricht sei, dass sie kein Glas in den Füßen hat und dass sie sich jetzt trotz der vorhandenen Schmerzen freuen kann! Wir brachten sie wieder nach Hause, beteten mit ihr und notierten ihr die Verheißung aus Sprüche 17,22: „Ein fröhliches Herz bringt gute Besserung, aber ein niedergeschlagener Geist dörrt das Gebein aus.“

Wir fuhren ab, beteten weiterhin für Edseline und hofften, dass Gott ihr zeigen würde, dass sie wirklich kein Glas in den Füßen hat und komplett genesen kann. In der letzten Woche konnten wir sie noch einmal besuchen, bevor wir abreisen sollten. Wir klopfen an ihre Tür, doch niemand öffnete. Die Tochter aus dem Nachbarhaus kam zu uns und sagte, dass ihre Mutter hinter dem Haus sei. Wir trauten unseren Augen kaum, als Edseline freudestrahlend und hüpfend auf uns zugerannt kam! Nach mehreren Umarmungen und vielen Freudentränen erzählte uns Edseline, was in den letzten Tagen und Wochen geschehen war. Nach unserem letzten Besuch und Gebet hatte sie geglaubt, dass Gott sie heilen und vollständig gesund machen würde! Und Gott hatte ihren Glauben gesegnet. Wir schauten uns ihre Füße an, sie waren komplett wiederhergestellt und sie war glücklich und dankbar. Was für einen großen Gott haben wir! Manchmal sind es einfache Dinge wie neue Schuhe und ein Gebet des Glaubens, die uns helfen. Egal, wie einfach manche Lösung erscheinen mag, Gott kann daraus ein großes Wunder machen!

Der Auftritt im Fernsehen

Beim Verlassen einer Gemeinde spätabends an einem Mittwochabend teilte uns eine Schwester mit: „Ich habe gehört, dass ihr morgen früh im Fernsehen seit! Wie schön!“ Von ihrer Aussage verwundert, grüßten wir

sie höflich und setzten unseren Weg Richtung Ausgang fort. Niemand von uns dachte daran, dass ihre Aussage stimmen würde. Jedoch erhielten wir einige Minuten später die offizielle Nachricht, dass wir tatsächlich am nächsten Morgen um 7:30 Uhr einen Termin beim lokalen Fernsehsender haben würden! Wir waren über diese unerwartete Nachricht völlig verblüfft und es war bereits 22 Uhr.

Am nächsten Morgen stiegen wir in unseren kleinen Bus und fuhren Richtung Fernsehsender mit nur einer vagen Ahnung, wo er sich befindet. Zu unserem Entsetzen gerieten wir in einen langen Stau. Wir machten uns wirklich Sorgen, jedoch fiel mir ein kleiner roter Linienbus vor uns auf. Plötzlich hatte ich die Idee: „Frag den Busfahrer nach dem Sender!“ Ich sprang heraus, rannte zum kleinen roten Bus und fragte nach dem Weg. Der Busfahrer und die daneben sitzende Dame führten uns den gesamten Weg bis zum Sender. Bei jeder roten Ampel sprang die Dame aus dem Bus, rannte zu uns und erklärte uns den weiteren Weg. Beeindruckt von ihrer Freundlichkeit wussten wir, dass Gott durch sie uns den Weg zeigte.

Beim Fernsehsender angekommen, konnten wir über unsere Tätigkeit auf der Insel berichten und die Ortsbevölkerung zu unseren Programmen einladen. Ein Student konnte sogar kurz sein Zeugnis erzählen. Am Ende schlossen wir mit einem geistlichen Gedanken ab und das alles bei einem säkularen Fernsehsender! Für Gott ist nichts zu schwierig!

Gott sorgt für uns

Curaçao hat leicht höhere Lebensmittelkosten als Österreich und so wussten wir von Anfang an, dass wir an allen Ecken und Enden sparen mussten. Im Supermarkt füllten sich zunehmend unsere drei Einkaufswagen und mir wurde immer mulmiger zumute. Woher in der Welt sollten wir das Geld für all diese Dinge nehmen? An der Kasse verlangte die lächelnde Kassiererin ca. 250 €. In Gedanken fing ich an zu rechnen... das ist der erste Einkauf für den ersten von insgesamt vier Gesundheits-Klubs. Viermal 250,- € ergibt 1.000,- € und das lag überhaupt nicht in unserem finanziellen Rahmen! Mir war schlecht und den anderen konnte ich nur noch sagen: „Wir müssen beten!“

Nach unserem ersten Gesundheits-Klub baten wir unsere Gäste um Spenden. Nach zwei Wochen verglichen wir die Ausgaben und Spendeneinnahmen. Wird unser Geld reichen? Wird Gott für uns sorgen, wie er es in Matthäus 6,33 versprochen hat, dass wenn wir zuerst nach seinem Reich und nach seiner Gerechtigkeit trachten, uns alles zufallen wird? - Nach der Berechnung hatten wir Spendeneinnahmen in Höhe von 391,74 €. Beim Betrachten der Ausgaben verschlug es uns fast die Sprache: 391,45 €! Das waren genau 29 Cent mehr, als wir brauchten! Gott ist treu!

Das war eine klare Antwort von Gott und wir wussten, dass wir uns um das Geld keine Sorgen machen brauchten. „Mein ist das Silber und Gold ...“ (Haggai 2,8) Ihm gehört das ganze Universum und er sorgt für uns, wie er es versprochen hat!

Was bleibt denn?

Nun stellt sich die Frage: Was bleibt denn? War es einfach nur eine schöne Erfahrung? Hat sich etwas im Leben der Menschen auf Curaçao verändert? War es nur ein Tropfen auf den heißen Stein? Nein, Gottes Wege und Gedanken übersteigen bei Weitem unser Vorstellungsvermögen! Bereits vom ersten Tag an konnten wir sehen, wie Gott alles für uns vorbereitet hatte, lange bevor wir etwas davon wussten.

Wir trafen dort auf eine medizinische Missionarin, welche schon über ein Jahr lang ein Haus auf dem Land gemietet hatte. Sie suchte nach Menschen, die ihr helfen könnten, dort eine Missionsschule oder ein Lebensstilzentrum aufzubauen. Sie hatte Leute von verschiedenen Instituten anderer Länder kontaktiert, aber nichts schien zu klappen.

Dann kam unsere Gruppe und übernachtete in der letzten Woche in ihrem Landhaus. Wir sahen, dass ihr Haus sich ideal für eine Missionsschule eignen würde. Ein paar Minuten entfernt gab es sogar noch ein anderes Stück Land, auf dem sie und ein anderer Adventist schon einen Garten begonnen

hatten und an einem Gebäude bauten, von dem sie hoffen, dass es eines Tages ein Lebensstilzentrum werden würde! Verblüfft von den Vorbereitungen, die sie im Glauben bereits getroffen hatten und von dem Werk, das Gott bereits begonnen hatte, beteten wir gemeinsam auf dem Grundstück, darauf vertrauend, dass Gott alles leiten und für diesen Ort sorgen würde.

Wenn wir zurück blicken, sind wir erstaunt, was Gott getan hat. Seitdem wir zurück in Europa sind, ist Gott weiterhin mächtig am Wirken. Er zeigte Charity und mir [Kelsey] ganz deutlich, dass wir die unglaubliche Möglichkeit ergreifen und eine Missionsschule in Curaçao starten sollten. Wir sind im Moment im Prozess, einfach, klein und schnell anzufangen. Gott sorgt für alles, was wir benötigen: das Team, die Finanzen, Studenten und vieles mehr.

Während unserer Zeit auf Curaçao hatten wir das Gefühl, lediglich einfache Dinge zu tun (Kochkurse, Beibringen eines gesunden Lebensstils etc.) und nichts Großes zu leisten.



Doch wenn wir zurückblicken, können wir nur staunen, was seitdem alles passiert ist.

Von Nicole Sigel und Kelsey Gittens

Mehr Erfahrungen über die Missionsreise nach Curaçao (nur auf Englisch) auf Youtube unter „TGM Mission Trip 2018“. Informationen zur Missionsschule in Curaçao unter: www.kuramissionschool.com

Missionsprojekte

Förderung von Gemeindegründungen durch Pioniere seit 1994

Folgende Projekte werden durch den Förderkreis Bad Aibling unterstützt.

Gottes Hände und Füße sein

Bericht von unserem indischen Partner „Living Springs Overseas Missions“: Nach der Fertigstellung der kleinen Hydrotherapie-Klinik in Zentral-Ostindien konnten George* und sein Team täglich natürliche Behandlungen anbieten und Bibelstunden geben. Aufgrund von Haus-zu-Haus-Aktivitäten kamen Hindus, Moslems und Christen, welche sich nicht nur von der Klinik und deren Behandlungen, sondern auch vom Charakter der Mitarbeiter beeindruckt zeigten. „Du berührst meine Füße, obwohl unsere Ärzte das nie ohne Handschuhe tun



würden!“ „Ihr behandelt uns kostenfrei!“ „Du sprichst freundlich mit mir!“

Als die Studenten einer Missionschule in diese Ortschaft kamen, waren sie sich nicht sicher, was sie tun sollten. Dort gab es nur eine kleine, aus sieben Gliedern bestehende STA-Ortsgemeinde und so fragten sie sich, wie sie einen nachhaltigen Einfluss auf die dortige Bevölkerung ausüben könnten. Nach langem Nachdenken und Gebet kam die Antwort: ein Hydrotherapie-Zentrum. Durch medizinisch-missionarische Arbeit tat sich langsam die Tür für die Weitergabe des Evangeliums auf!

Das Gelernte umsetzen

Gottes Ratschlägen folgend, begannen sie sofort mit der Einrichtung von direkt neben der STA-Grundschule befindlichen Räumlichkeiten. Dank der erlernten Kenntnisse über Schweißen, Schreinern und Umgang mit Elektrizität konnten sie nicht nur den Raum säubern, malen und dekorieren, sondern auch die elektrischen Anschlüsse einrichten und die sanitären Anlagen installieren. Außerdem bauten sie eine Box für das russische Dampfbad. Unseren Studenten wurde so sehr wie noch nie zuvor die Wichtigkeit und der Segen des Work-Study-Konzepts (Berufstraining kombiniert mit Bibelausbildung) bewusst.

Das Friedensfestival

Als der Hydrotherapie-Raum beinahe fertiggestellt war, hörten unsere Studenten, dass in drei Tagen in unmittelbarer Nähe ein Friedensfestival stattfinden würde, zu dem tausende von Christen aus Indien und dem Ausland erwartet wurden. Dies erschien wie eine offene Tür zur Weitergabe der Wahrheit an ein größeres Publikum. Das Team beantragte einen Stand am Festival und vermittelte an zwei Tagen das Newstart-Konzept: Massage, Hydrotherapie, Gebrauch von Holzkohle und anderen Heilmitteln, Blutdrucktest, Blutzuckertest. Außerdem verkauften sie auf Spendenbasis Bücher von Ellen White sowie Broschüren.

Den Sabbat bekannt machen

Auf dem Friedensfestival traf das Team auf Menschen, welche den Sabbat kannten. Ein Prediger kannte beispielsweise den Sabbat, betete jedoch Gott nach wie vor am Sonntag an. Sonntags betreute er auch seine 60 Glieder umfassende Gemeinde. Nachdem unsere Missionare ihm aus der Bibel den Sabbat erklärt hatten, gaben sie ihm das Buch „Der großen Kampf“ mit der Ermutigung, doch mal bei der Hydrotherapie-Klinik vorbeizuschauen. Von der Wahrheit über den Sabbat überzeugt, gelobte der Prediger, den Sabbat zu heiligen und sein Wissen an seine Gemeinde weiterzugeben. Das

dortige Team hofft, dass sie diesen Pastor und seine Gemeinde bald einmal besuchen können, um dort Gesundheits- und Evangelisationsvorträge durchzuführen.

Gemeindeftraining

Zusätzlich zur Eröffnung der Hydrotherapie-Klinik bildeten unsere Studenten die örtlichen Gemeindeglieder in der Anwendung von natürlichen Heilmitteln und biblischen Glaubenspunkten aus. Beispielsweise wurde sabbatnachmittags gekocht, wobei viel Fleisch sowie Öl und Chili verwendet wurden. Außerdem wurde Kleidung gewaschen. Sie wussten es einfach nicht besser. Auf eine herzliche Art unterrichtete das Team die Gemeindeglieder, so dass sie erkennen konnten, wie sie den Sabbat zu Gottes Ehre heiligen sowie ein gesundes und leckeres Essen zubereiten können.

Fazit der Ortsgemeinde

Obwohl sich die dortige Ortsgemeinde zunächst skeptisch gegenüber der Arbeit unserer Studenten zeigte, waren sie letztendlich doch dankbar. Es flossen Tränen und die kritischsten Stimmen lobten Gott für alles, was er durch die Tätigkeit der Studenten bewirkt hatte. Sie bemerkten, dass an diesem schwierigen Ort durch die Gesundheitsmissionsarbeit viel mehr als gedacht erreicht werden konnte. Für die vier Studenten war es eine großartige Erfahrung. Sie sind unserem Gott für das erhaltene Training dankbar, welches dank vieler großzügiger Spender ermöglicht wurde und sie vollständig für die selbstunterhaltende Missionsarbeit ausgerüstet hat.

*Namen geändert

Von Amanda Nypheller, gekürzt

L.I.G.H.T. seit 2004

(weltweite Kurse für Gesundheitsmission und Dienstleistungen zum Aufbau von Gesundheitsmissionsschulen) www.lightingtheworld.org/

In der Nähe von Nova Zagora (Bulgarien) befindet sich eine in Zusammenarbeit mit der MENA-Union der GK betriebene LIGHT-Missionsschule namens ACCESS Training Center, welche derzeit zwölf Studenten zum missionarischen Dienst in moslemischen Ländern ausbildet. Missionseinsätze finden in den zumeist türkisch besiedelten umliegenden Dörfern statt, in denen in einem Klub für weibliche Teenies praktische Kurse für Frauen weitergegeben werden (z.B. Lebensziele, gesundheitliche Vorsorge, Verhalten in der Gesellschaft und Familie, Hygiene usw.). Eine andere Zielgruppe sind die Kinder, die viel Zeit auf der Straße verbringen und denen Bibelgeschichten sowie angemessenes Verhalten beigebracht werden. Zudem lernen sie Englisch, Papierbasteln und viele andere Dinge. Nicht zuletzt gelang es durch eine Gesundheits-Expo und einen anschließenden Gesundheits-Klub, Kontakte zu den Bewohnern der Umgebung der Missionsschule zu erhalten.

Die LIGHT-Lehrmaterialien wurden nun in die nordchinesische Sprache Mandarin übersetzt, welche mit ca. 898 Millionen Sprechern die Sprache mit

der weltweit höchsten Anzahl an Muttersprachlern darstellt. Diese Materialien sollen bald zur Verfügung stehen, um insbesondere in China eingesetzt werden zu können.

Weiterhin entstehen in Bolivien unter Unterstützung und Beistand der dortigen Gemeindeleitung drei bis vier LIGHT-Pilot-Schulen. Nach dieser Phase soll das LIGHT-Programm in allen adventistischen Schulen Boliviens umgesetzt und vermittelt werden. Ausführliche Informationen hierzu befinden sich in dieser Ausgabe auf Seite 4/5.

Erweckungs-Literatur seit 2012

„Schritte zur persönlichen Erweckung“ als Hörbuch in Englisch

Seit Januar 2018 befindet sich die englische Hörbuch-Version der Broschüre auf www.steps-to-personal-revival.info sowie auf Youtube. Ein Pastor einer 500-Glieder-Gemeinde im Raum Kansas/USA schrieb mir vor der Verteilung der Broschüre an die Geschwister seiner Gemeinde: „Ich möchte, dass sich diese Botschaft unter ihnen wie ein Feuer ausbreitet. Ich möchte um zwei Dinge bitten: 1. Darf ich das Buch mit meiner Stimme als Hörbuch herausbringen? Ich werde es, wenn erlaubt, nicht verkaufen, sondern frei verteilen. 2. Darf ich diese Aufnahme auf meinem Youtube-Kanal veröffentlichen?“ M.F.

In Melbourne/Australien wurden in den dortigen Gemeinden 4000 Schritte-Broschüren ausgegeben. Ein Bruder, der ein Exemplar erhielt und studierte, ging dann auf unsere Webseite, auf der er das englische Hörbuch entdeckte. Er brannte sofort 40 MP3-CDs für die Glieder in seiner Gemeinde. Er bat darum, dass er selbst CDs herstellen darf, weil er zunächst seine Vereinigung damit versorgen wolle und danach ganz Australien. Er lässt auf eigene Kosten 2.000 Exemplare herstellen und gibt die CDs kostenlos weiter. Er hat auch angeregt, die Schritte-Broschüre in Singhalesisch und Tamil, den beiden Sprachen von Sri Lanka, zu übersetzen. H. Haubeil

Keinen Kontakt zur Gemeinde

Ich möchte von der Wirkung berichten, die der Heilige Geist in meinem Le-

ben hat, seitdem ich angefangen habe, täglich um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu beten (eigentlich zweimal täglich und manchmal mehr!). Ich bin eine veränderte Person auf eine Weise, wie ich es noch nie erlebt habe. Ich kann das nur auf die Kraft Gottes zurückfüh-



ren. Ich bemerke, dass der Heilige Geist mir eine tiefe Liebe zu anderen Menschen gegeben hat, besonders zu meiner Gemeindefamilie. Vor einigen Jahren bin ich in eine kleine Stadt gezogen und hatte nie einen wirklichen Zugang zu der dortigen Gemeinde gefunden. Die Gemeindeglieder lagen mir nicht. So neigte ich dazu, fern zu bleiben und Online-Predigten zu hören. Aber durch die Veränderung in meinem Herzen fing ich an, eine tiefe Sorge um das geistliche Wohlergehen eines jeden Gemeindegliedes zu haben. Seit der Zeit gehe ich gerne in die Gemeinde. Ich habe kürzlich 30 Exemplare „Schritte ...“ gekauft. Bald brauche ich noch mehr. Ich wurde noch in eine andere Gemeinde eingeladen, um meine Erfahrungen zu berichten. Ich freue mich, dass ich von der Internetseite bald an meine Freunde die Versionen auf Thai, Suaheli und Chinesisch verschicken kann. *D. L. (bearbeitet) von www.schritte-zur-persoenlichen-erweckung.info / Zur Zeit (Mai 2018) in 30 Sprachen erhältlich. Weitere Sprachen folgen.*

Rückblick

Bei unserem Rückblick über die letzten fünf Jahre hat sich gezeigt, dass wir in jenen Jahren, in denen wir die 40 Tage des Gebetes mehrfach praktiziert haben, den größten Segen erfahren haben. In dieser Zeit hat es in unserer kleinen Gemeinde elf Taufen gegeben. Wir gehen gerade wieder die 40 Tage des Gebetes mit 13 Zweiergruppen durch und erleben immer neue Erweckungen. J. U. (bearbeitet)

Förderkreis der Advent-Gemeinde Bad Aibling

Leitung: Helmut Haubeil, Rosenheimerstr. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712
E-Mail: helmut@haubeil.net
Stellvertreter: Klaus Reinprecht
Schatzmeister: Karsten Köhler
Tel.: 08061-7226

Weitere Mitglieder: Frank Bögelsack,
Amanda Nyfeller, Sebastian Naumann

KONTO

Freikirche der STA Deutschland
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS

Bitte keinen Zehnten senden!

Ein missionarisches Projekt für Kinder

KinderBibel.TV

Kinder verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit. Die gute Nachricht hat schon für die Kleinsten der Kleinen Gültigkeit, da sie Jesus ebenso wie die Erwachsenen nachfolgen können. Dadurch bereichern sie die Familie, die Gemeinde und deren Missionspotential.

Die Bibel ist das lebensverändernde Wort, durch das Kinder ein Sicherheitsgefühl empfangen, ihren Platz bei Gott finden und die Rolle einnehmen, die Gott ihnen zuteilen möchte. Trotz unterschiedlicher Erfahrungen sowie Reife- und Entwicklungsstufen sind Kinder in der Lage, durch Geschichten abstrakte Konzepte zu verstehen. Geschichten sind das natürliche Medium für Kinder und die Bibel besteht größtenteils aus Geschichten. Warum also nicht die gute Nachricht in kindgerechte Geschichten verpacken?

KinderBibel.TV ist ein aktuelles missionarisches Projekt von ADVEDIA VISION, das in Zusammenarbeit mit der Kinderabteilung der Generalkonferenz (GraceLink) und der Österreichischen Union entstanden ist. Auf eine ansprechende persönliche Art und Weise erfahren Kinder in animierten 4-5-Minuten-Videos die Inhalte der Bibel. Von der Schöpfung bis zur Wiederkunft Jesu werden einfühlsame und symbolkräftige Eindrücke von bleibendem Wert vermittelt. Um Kindern anhand von konkreten Situationen aufzuzeigen, wie man sich als Christ verhält, finden neben Bibelgeschichten auch Alltagsszenarien Verwendung. Dabei schwingt stets das sinnstiftende Erzählmotiv des gütigen Gottes mit, der ein Retter in der Not ist und jeden Menschen liebt. Die Dialoge geben die Kernaussage der jeweiligen Bibelstelle wieder, wobei die Sprache dem Zielpublikum angepasst ist.

Alle Videos auf KinderBibel.TV zeigen, dass die Geschichten der Bibel auch etwas mit uns heute zu tun haben. Dabei unterliegt all diesen Sen-

dungen ein wichtiges Schlüsselprinzip: Die visuell dargestellte Kreativität ist nur ein Hilfsmittel. Sie drängt sich nicht zu Unterhaltungszwecken in den Vordergrund, sondern möchte Kinder zu eigenverantwortlichem Verhalten anregen und ihren Glauben an Gott und sein Wort stärken. KinderBibel.TV fördert das Kind in seiner moralischen und sozialen Entwicklung und verinnerlicht dabei wirkungsvoll wichtige Werte wie Nächstenliebe, Zusammenhalt, Vergebung, Glaube, Gehorsam und Menschlichkeit.

Die sorgfältige Produktion der Inhalte entstand durch die Kinderabteilung der GK unter theologischer Beratung und in enger Zusammenarbeit mit fachlich kompetenten Religionspädagogen.



dungen. Die Übersetzung ins Deutsche wurde von der Österreichischen Union im Rahmen der Kindersabbatschule realisiert. ADVEDIA VISION übernimmt die Bearbeitung und Synchronisation der 105 Videos ins Deutsche und veröffentlicht diese auf der Webseite www.kinderbibel.tv. Zu jeder Bibelgeschichte gibt es ein PDF-Arbeitsheft zum Download oder als gedruckte Version zu bestellen im Onlineshop des Top Life Wegweiser-Verlags. Die schriftliche Ausführung enthält neben der jeweiligen Geschichte zum Nachlesen und Nacherzählen kindlich illustrierte Bilder und einen Aktionsteil mit einer passenden praxisorientierten Anleitung und Aufgabe für das Kind. Die

veröffentlichten Videos sollen später als App für Smartphones und Tablets erscheinen.

Eltern können sich sicher sein, dass ihr Kind ein Video anschaut, das sowohl moralisch wertvoll als auch gewaltfrei ist und dabei christliche Werte und Ethik vermittelt. Schon das stellt bei dem heutigen sehr oberflächlichen und wertefremden Kindermedienangebot fast ein Alleinstellungsmerkmal dar. KinderBibel.TV möchte diese Art von Medium einbringen, damit Kinder zur geistlichen Wahrheit hingezogen werden und Jesus Christus auf eine Art verkündigt wird, die von ihnen verstanden wird. Dabei will KinderBibel.TV keinen Medien-Konsum fördern, sondern seinen kleinen Zuschauern christliche, charakterbildende Werte in kurzen Sendungen weitergeben und Eltern in der Vermittlung dieser Grundwerte unterstützen. In allen Kinderbibelvideos vereinigen sich die Tugenden »Glaube, Hoffnung, Liebe«. Diese sind lehrreich, wertefördernd und pädagogisch wertvoll. Gedanken, Sprache, Handlungen und Kreativität der Kinder werden gottzentriert geprägt.

Um KinderBibel.TV in unterschiedlichen Kreisen bekannt zu machen, setzen wir auf persönliche Empfehlungen, Werbung in sozialen Netzwerken und die Platzierung von Anzeigen in Google und auf YouTube. Werbung im Postkartenformat kann in Kürze kostenlos bestellt werden, um diese z.B. in Kindergärten oder auf Büchertischen auszulegen bzw. sie an Gemeinden, Nachbarn oder Bekannte weiterzureichen. Deine persönliche Hilfe und Weiterempfehlung wird sicherstellen, dass KinderBibel.TV für viele Familien und Kinder zum großen Segen wird, dessen Auswirkungen wir kaum abschätzen, aber mit dem Glaubenssaug erahnen können!

Tanja Bondar | www.kinderbibel.tv
www.advedia-vision.org

40 TAGE

ANDACHTEN UND GEBETE



Band 1

... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu
200 Seiten, Paperback

Wieder verfügbar!



Band 2

... zur Vertiefung Deiner Gottesbeziehung
200 Seiten, Paperback

Wieder verfügbar!



Band 3

... über Gesundheit in der Endzeit
208 Seiten, Paperback



Band 4

... über die Endzeit-Ereignisse
208 Seiten, Paperback



Band 5

... über das Kreuz Jesu
212 Seiten, Paperback

NEU!

Preise:

€ 12,80 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80
Preis Schweiz: 19,20 CHF

Zu beziehen: Verlage s. Seite 2

Schritte zur persönlichen Erweckung



Heft 1: Broschüre

6. Auflage, 128 S., von H. Haubeil

Zu beziehen: Verlage s. Seite 2

Kostenlos in Deutsch, Spanisch, Englisch und Französisch. In Kürze auch in Russisch erhältlich!



Hörbuch – MP3!

Preise:

1 Ex. = 3,50 EUR / 5,00 Fr
ab 5 Ex. = 2,00 EUR / 3,00 Fr
ab 10 Ex. = 1,50 EUR / 2,00 Fr
ab 50 Ex. = 1,00 EUR / 1,50 Fr

Zu beziehen bei: Wertvoll leben

Amazing Recordings

Wydachen 792 · CH-3454 Sumiswald / Schweiz

Telefon: 0041 34 431 1881

info@AmazingRecordings.org

www.AmazingRecordings.org



E-Book

„epub“ und „mobi“ zum Lesen, Versenden oder Herunterladen auf www.missionsbrief.de -> Predigten lesen oder bei Amazon Kindle Books Store zum Download (1,02 EUR)

GOTT ERFAHREN Andreasbriefe



Hefte 1-17 als Set in Krepelbox oder als Einzelhefte (je 10er, 50er, 100er Pack)



MP3-Hörbuch

- 1 Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand¹
- 2 Jesus von Nazareth¹
- 3 Was ist das Hauptanliegen der Bibel?²
- 4 Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?¹
- 5 Sieg über Tabak und Alkohol¹
- 6 Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt?¹
- 7 Vorbeugen oder Heilen?¹
- 8 Prophezeiungen über Jesus Christus¹
- 9 Prophezeiungen über vier Städte¹
- 10 Jesus und der Sabbat²
- 11 Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende?³
- 12 Vorzeichen der Wiederkunft³
- 13 Ergreife das Leben¹
- 14 Leben in der Kraft Gottes – Wie?²
- 15 Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie?²
- 16 Wie kann ich Gottes Liebe und Vergebung erfahren?³
- 17 Hast Du etwas gegen jemand³

Andreasbriefe-Set 1-17 mit Krepelbox

1 Set	€ 5,50
Ab 10 Sets	€ 5,30
Ab 30 Sets	€ 5,00

NEU!

Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter ¹	12-Seiter ²	16-Seiter ³
10er Pack	€ 2,00	€ 2,50	€ 3,50
50er Pack	€ 9,00	€ 11,50	€ 16,00
100er Pack	€ 15,00	€ 20,00	€ 30,00

Größere Mengen – Preis auf Anfrage

Preis für Andreasbrief-Hörbuch 1-17

als MP3 CD pro Stück	
1 Ex. = 3,00	ab 10 Ex. = € 1,50
ab 5 Ex. = 2,00	ab 50 Ex. = € 1,00

NEU!

> Weitere Missionsflyer

- > Jesus kommt wieder! 1 Flyer
- > Perspektive Leben 12 Flyer
- > Mal darüber nachdenken 12 Flyer



Wertvoll leben

Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg/Württ.
Fon: (0049) (0)71 83/309 98 47
info@wertvollleben.com
www.wertvollleben.com

Bibelstundenkarten „Bibel.pur“



Preis:
8,90 EUR

Du möchtest selbst die Bibel besser kennen lernen oder anderen dabei helfen? Dann nütze die neue kleinformatige, aber dennoch umfangreiche Bibelstundenbox „Bibel.pur“. Du kannst sie überall mitnehmen. Sie enthält folgende Kategorien:

- **Basic:** Lerne den Gott der Bibel und die Grundlagen kennen
- **Zukünftiges:** Was plant Gott für die Zukunft der Welt?
- **Erlösung:** Wie funktioniert Erlösung?
- **Geistl. Leben:** Wie gelingt das tägliche Leben mit Gott?
- **Gemeinde:** Wie lebst du als Christ in Gemeinschaft mit anderen?
- **Lebensstil:** Wie erweist du Gott Ehre im Alltag



Zu beziehen: Wertvoll leben

In Jesus Bleiben

1. Jesus kostbarstes Geschenk

Was lehrt Jesus über den Heiligen Geist? Kennst du die beeindruckendste Botschaft Jesu? Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

2. Hingabe an Jesus

Was bedeutet Hingabe? Werde ich dadurch willenlos oder gewinne ich an Rückgrat? Was kann uns an der Hingabe hindern?

3. Jesus in dir

Unter welchen Voraussetzungen lebt Jesus in mir? Was bewirkt „Christus in mir“ für mein Leben? Der Gipfel alles Erreichbaren: Erfüllt mit aller Gottesfülle.

4. Gehorsam durch Jesus

Wie kann ich in einem freudigen Gehorsam leben? Welche Merkmale hat Glaubensgehorsam? Warum ist er eine Freude?



Heft 2: Broschüre

3. Auflage

100 Seiten, von Helmut Haubeil

Preis: 1 Ex. = € 3,80
ab 10 Ex. = € 2,00
ab 50 Ex. = € 1,50



Zu beziehen: Wertvoll leben



Seminar: In Jesus bleiben

mit Helmut Haubeil - Vorträge vom 28.-30. Dez. 2014, Diepoldsburg

Video:

5 Vorträge auf Double-Layer DVD
Preis: 8 EUR



Audio:

5 Vorträge auf MP3-CD
Preis: 8 EUR

Zu beziehen: Advidia Vision
Finkenstr. 13, D-84367 Tann, Tel. 08572 212 583
E-Mail: advidia-vision@gmx.de

Andachten und Gebete zum Nachdenken über Jesu Tod am Kreuz

Ein Zeichen großer Schande wurde zum Symbol des großen Sieges über die Sünde, den Christus für alle erlangte, die an Ihn glauben.

Der Tod Jesu am Kreuz ist die größte Offenbarung der Liebe, die es jemals in diesem Universum gab. Eine Liebe, die unseren Schöpfer dazu veranlasst hat, seinen Thron im Himmel zu verlassen, und einer von uns zu werden, damit unsere Sünden vergeben werden können.

Die Bibel ist klar: Tief in unseren Herzen wissen wir, dass Gott uns liebt. Das ist grundlegend für unsere Fähigkeit, Gott und andere zu lieben und Gott aus ganzem Herzen zu gehorchen. Gott möge schenken, dass unsere Erkenntnis von Gottes Liebe nicht nur Kopfwissen, sondern auch Herzenswissen ist. Je mehr wir die Liebe Gottes verstehen, die durch den Kreuzestod Christi offenbart wurde, desto mehr werden wir Gott und einander lieben und desto ähnlicher werden wir Jesus Christus im Herzen und im Charakter werden.

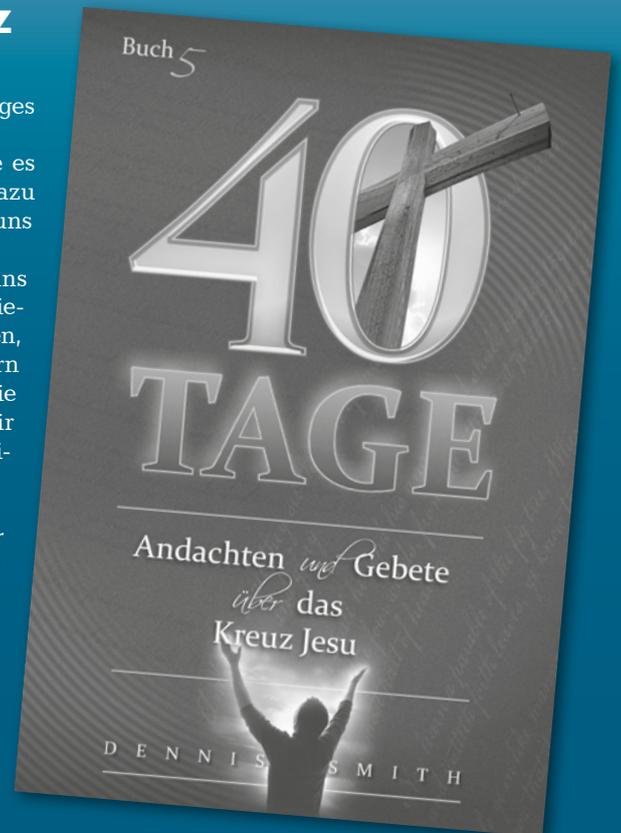
Dennis Smith fordert die Leser auf, vierzig Tage lang über das Opfer Jesu Christi am Kreuz nachzudenken. Sie dürfen neu entdecken, dass das Kreuz Christi Gott verherrlicht. Für uns ist es ein Grund zur großen Freude und Anlass, es weiterzusagen.

Autor: Dennis Smith; 208 Seiten, Taschenbuch

Erscheinungstermin: Ende März 2017

Preise: € 12,80 | CHF 19,20 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80

zuzüglich Versandkosten | Bestelladressen: siehe unten



40-Tage-Bücher: Bände 1 - 4

Band 1 ... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu

Band 2 ... zur Vertiefung deiner Gottesbeziehung

Band 3 ... über Gesundheit in der Endzeit

Band 4 ... über die Endzeit-Ereignisse

Preise siehe oben

Bestelladressen

TOP LIFE - WEGWEISER VERLAG

Shop: www.toplife-center.com
E-Mail: info@wegweiser-verlag.at
Tel.: 0043 - (0)1-2294000

ADVENTISTBOOKCENTER

Shop: www.adventistbookcenter.at
E-Mail: info@adventistbookcenter.at
Tel.: 0043 - (0)676 9280012

STAShop / WERTVOLL LEBEN

Shop: www.wertvollleben.com
E-Mail: info@wertvollleben.com
Tel.: 0049 - (0)7183 - 309 98 47

ADVENT-VERLAG ZÜRICH

Shop: www.av-buchshop.ch
Tel. 00 41 (0)33 511 11 99, vormittags

